

# Lebensretter

2011 ertranken 410 Menschen in Deutschland

3. Symposium Schwimmen im Oktober

Innovationsprojekt auf Wangerooge



Klimawandel:

*Muss die DLRG im Katastrophenschutz*

***umdenken?***

Ihre Meinung zu BILD, Mesut Özil?

Den Teil vor und  
nach dem Sportteil  
könnt ihr gerne  
weglassen.



**Dir Deine Meinung!**

BILD bedankt sich bei Mesut Özil für seine ehrliche und unentgeltliche Meinung.  
Übrigens: BILD hat die meisten Sport-Exklusivmeldungen aller Tageszeitungen. Mehr Infos auf [www.fakten.bild.de](http://www.fakten.bild.de)

# wasserspiegel

Liebe Leserin, lieber Leser,



**Achim Wiese**  
Leiter Verbandskommunikation

Klimawandel ist sicher eines der am meisten gebrauchten Worte der Jetztzeit, es macht sich in einer Schlagzeile immer gut. Die Titelgeschichte dieser Ausgabe befasst sich mit der Frage: Muss die DLRG aufgrund der sich ändernden Auswirkungen des Klimawandels im Katastrophenschutz umdenken? Die Munich Re, weltgrößter Rückversicherer, hat zum Schadenforum 2011 neue Ergebnisse über die Entwicklung von Überschwemmungsszenarien vorgelegt.

Das Ergebnis: Es sind nicht die großen Überschwemmungen, sondern die vielen lokalen und regionalen reinen Überschwemmungen und „nassen“ Unwetter, die große Schäden verursachen. Diese Ereignisse haben deutlich zugenommen. Orte, weit ab von Flüssen und Bächen sind davon nicht ausgenommen. Der *Lebensretter* sprach im Topthema mit Xaver Schruhl, Mitarbeiter im Einsatzbereich Katastrophenschutz des Präsidiums. Was bedeutet das für die zukünftige Einsatzfähigkeit der DLRG? Ab Seite 12 lesen Sie mehr darüber.

Trotz des verregneten Sommers sind im vergangenen Jahr in Deutschland 410 Männer, Frauen und Kinder ertrunken. Die Statistiker der Bundesgeschäftsstelle kommen zu dem Ergebnis, dass es keine auffälligen Schwerpunkte gibt, an denen besonders viele Menschen ertrinken, vielmehr sind die Unglücksorte großflächig über die Bundesrepublik und über viele Gewässertypen verteilt. Weitere Ergebnisse finden Sie wie immer in der

ersten Ausgabe des Jahres auf den aktuellsten Seiten.

Das 100-jährige Jubiläum der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft wirft seine Schatten voraus. Das Präsidium und einige Landesverbände haben einen bunten Strauß an Veranstaltungen, Aktivitäten, Publikationen und Produktionen zusammengestellt. Der Startschuss in das Jubiläumsjahr fällt am 28. Juli dieses Jahres in Binz auf Rügen. Eine erste Übersicht über das Programm finden Sie in diesem Heft.

Unter der Überschrift „Die DLRG bewegt Familien“ beginnt im August ein Innovationsprojekt auf der ostfriesischen Insel Wangerooge. Das Fachthema dieser Ausgabe stellt Generationen übergreifende Angebote in den Mittelpunkt. Gemeinsam Sport treiben fördert nicht nur die Fitness, sondern stärkt auch den familiären Zusammenhalt. Das Projekt wendet sich speziell an junge Familien und wird vom Innovationsfonds des Deutschen Olympischen Sportbundes gefördert.

Gestatten Sie mir zum Schluss noch eine Anmerkung in eigener Sache. Die DLRG-Familie der Regionalausgaben des *Lebensretter* wächst weiter. Heute begrüße ich als neues Mitglied den Landesverband Niedersachsen. Der größte Verband in der DLRG startet mit einer achtseitigen Ausgabe. Ich sage allen neuen Lesern ein herzliches Willkommen und uns allen viel Spaß beim Studium dieser Ausgabe.




**Die DLRG Niedersachsen startet nun ihren Regionalteil des *Lebensretter* mit acht Seiten. Der Zufall will es, dass die DLRG Nordrhein mit dieser Ausgabe zehn Jahre *Lebensretter* Nordrhein feiert. Auch sie begann einst mit acht Seiten Redaktion. Glückwunsch!**

*Hinweise zum Abonnement siehe Seite 39*

Die Verbandszeitschrift der DLRG



Ausgabe **1** · 2012

- 5 **Nachrichten** · Verbandsmeldungen in Kürze
- 8 **Aktuell** · EQR: Höher qualifizierte Rettungsschwimmer sollen Europa sicherer machen
- 11 343 Menschen ertranken in Binnengewässern · Modische Einsatzbekleidung für Frauen
- 12 **Topthema** · Muss die DLRG im Katastrophenschutz umdenken?
- 17 **Einsatz** · Neue Prüfungsordnung Katastrophenschutz in Kraft getreten
- 18 **Jugend** · DLRG-Jugend trägt Arbeitshilfen zusammen
- 19 **Sport** · Ausdauertraining im Bad und auf der Piste
- 22 **Fachthema** · Innovationsprojekt „DLRG bewegt Familien“
- 24 **Bundesweit** · DLRG-Rettungshunde zu Besuch beim Nikolaus
- 25 DLRG fördert Beeinträchtigte in Mühldorf
- 26 DLRG Oppenheim und Deters-Werft bauen modernstes Rettungsboot in Rheinland-Pfalz
- 27 Strandpaten retten Leben
- 28 20 Jahre DLRG Genthin
- 29 Leroy Richter rettete Familie aus dem Eis
- 30 Pilotlehrgang Führungslehre in Riesa
- 31 Sundschwimmball in Stralsund
- 32 **Bildung** · 3. Symposium Schwimmen weckt großes Interesse
- 34 **Magazin** · Mehr Sicherheit durch Strandzugangsschilder
- 36 Das DLRG-Phone
- 37 ZWRD-K zieht positive Bilanz für 2011
- 38 Bundesfreiwilligendienst in der DLRG

**Rubriken**

- 3 **Editorial**
- 9 **Agenda** · Termine des Bundesverbandes
- 20 **Intern** · Leute in der DLRG
- 31 **Impressum**
- 39 **Abonnement** · *Lebensretter*-Bestellcoupon

**In dieser Ausgabe**



Foto: Thilo Künmeth

**12**

Die Lebensretter der DLRG richten sich auf neue Gefahrenlagen durch immer extremere Wettersituationen ein. Im Interview stand uns Xaver Schruhl zur Verfügung.



Foto: DLRG-Jugend AG SJ

**18**

Die Praxismappe Erlebnis(welt) Wasser der Arbeitsgruppe Sportliche Jugendbildung bietet zahlreiche praktische Anregungen, Erklärungen zu Erlebnispädagogik und sozialem Lernen.



© TASH - Illustratorin: Iris Blanck, Hamburg

**27**

Rund 30 örtliche DLRG-Gliederungen in Schleswig-Holstein haben zahlreiche bunte Veranstaltungen initiiert, um interessierte Bürger und Gäste als sogenannte „Strandpaten“ zu gewinnen.



28

Foto: OG Gemthin

Die 20-Jahres-Jubiläen in den Landesverbänden im Osten Deutschlands gehen weiter. Nun hat auch die Ortsgruppe Gemthin ausgiebig gefeiert.



34

Foto: Anne Stolze

Baderegeln auf Tour: Im November trafen sich Animatere in Bad Nenndorf, um ihren ehrenamtlichen Einsatz für badende Kinder an den deutschen Küsten für dieses Jahr zu vorzubereiten.



38

Foto: Martin Janssen

Den Job könne er weiter empfehlen, meint Jano Fischer. Er leistet gerade seinen Bundesfreiwilligendienst im Bundeszentrum in Bad Nenndorf ab, Abteilung Zentraler Wasserrettungsdienst Küste.

## Jubiläums-Veranstaltungsplan: 100 Jahre im Dienst der Wassersicherheit

Im Jahr 2013 wird die DLRG 100 Jahre alt und die Planungen für das Jubiläumsprogramm laufen bereits auf Hochtouren. Neben einer Chronik und einem Jubiläumsbuch mit Fachbeiträgen ist auch die Produktion eines Kinderbuches mit Schwimm-Geschichten geplant. Im Sport- und Olympiamuseum in Köln wird es im Februar und März 2013 eine DLRG-Ausstellung geben. Ausgewählte Teile der Ausstellung können anschließend von Gliederungen als Wanderausstellung ausgeliehen werden.



Foto: fotolia

Blick von der neuen Seebrücke in Binz

Den Auftakt für das Jubiläumsjahr bildet die Gedenkveranstaltung an das Seebrückenunglück 1912 in Binz auf Rügen, das zum Gründungsaufwurf der DLRG führte. Diese findet am 28. Juli 2012 mit einem umfangreichen Rahmenprogramm in Binz statt. Danach folgt am 8. Juni 2013 der Jubiläumsempfang in Leipzig mit Einweihung einer Gedenktafel oder Skulptur am Ort der Gründungsversammlung. Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist die Bundestagung der DLRG am 17. und 18. Oktober 2013 in Potsdam sowie der Festakt in Berlin mit einer Ausstellung am Reichstag am 19. Oktober. Vom 20. bis 23. Oktober 2013 schließt sich der Internationale Kongress „World Conference on Drowning Prevention“ in Potsdam an.

Ergänzt wird diese Veranstaltungsreihe durch Regionalveranstaltungen der Nordlandesverbände in Kiel am 27. und 28. April 2013 und den Landesverbänden Hessen, am 1. September in Wiesbaden, sowie Nordrhein und Westfalen, am 13. Juli in Düsseldorf. Alle DLRG-Mitglieder, Freunde und Förderer sind herzlich eingeladen, das Jubiläumsjahr mitzufeiern. Gliederungen können eigene, ergänzende Veranstaltungen ausrichten, beispielsweise unter Einbeziehung der Wanderausstellung.



Foto: Susanne Mey

## Enge Zusammenarbeit: Referenten-Fachtagung Verbandskommunikation

Vom 27. bis 29. Januar trafen sich die Fachreferenten in Bad Nenndorf, um die Ressorttagung Verbandskommunikation vorzubereiten und den Terminplan für 100 Jahre DLRG zu besprechen. Zudem wurde festgelegt, dass der Fotoleitfaden für Gliederungen überarbeitet und die bisher fehlenden rechtlichen Aspekte ergänzt werden. Am Rande der ReFa fand das erste Treffen der Webmaster der Landesverbände statt, die vom Ressort Verbandskommunikation nach Bad Nenndorf eingeladen worden waren, um die Zusammenarbeit zu verbessern. Hierbei wurde das Internetlayout 2013 vorgestellt und der Ablauf für die technische Umsetzung

besprochen. Weitere Themen waren die erweiterten Möglichkeiten des Internet Service Centers und die Änderung von Berechtigungen, TYPO3-Schulungen, Einführung und Umsetzung der Funktionsadressen, Vorstellung des Seminarscripts und des Einsatztagebuches, die neuen Apps sowie die Erfahrungen mit den sozialen Netzwerken. Einen großen Raum nahmen die Fragen und Anregungen der Landesverbände ein, um Programmierarbeiten zu bündeln und eine engere Zusammenarbeit zu gewährleisten. Die Webmaster begrüßten das Treffen und sprachen sich allesamt für eine Wiederholung in 2013 aus.



## Detlev Mohr in Bellevue geehrt

Am 5. Dezember 2011, dem Tag des Ehrenamtes, ist DLRG-Vizepräsident Dr. Detlev Mohr (57) im Schloss Bellevue vom ehemaligen Bundespräsidenten Christian Wulff mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden. Ab 1971 hat sich Dr. Mohr zunächst im Wasserrettungsdienst des Roten Kreuzes der DDR und ab 1990 ehrenamtlich für die DLRG in verschiedenen Funktionen engagiert. Seit 1998 ist er Vizepräsident des Bundesverbandes der DLRG und seit 2008 ist er ehrenamtlicher Generalsekretär der ILSE. Darüber hinaus leitet er noch heute die DLRG Prerow als Vorsitzender und ist als Wachleiter in seiner örtlichen Gliederung an der Küste Mecklenburg-Vorpommerns aktiv.



Foto: Michael von Lingen

## Neujahrsempfang

Bundespräsident a.D. Christian Wulff und seine Frau Bettina haben am 12. Januar beim Neujahrsempfang im Langhanssaal von Schloss Bellevue 250 Repräsentanten des öffentlichen Lebens sowie Bürgerinnen und Bürger begrüßt, die sich um das Gemeinwohl verdient gemacht haben. Unser Bild zeigt DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens beim Shakeshands mit Christian Wulff.

Von links: Oberst i.G. Dieter Jaksik, DLRG-Landesverbandspräsident Hans-Jürgen Müller, DLRG-Präsidiumsmitglied Norbert Brackmann, Staatssekretär Thomas Kossendey, DLRG-Präsidiumsmitglied Hans-Hermann Höltje, DLRG-Niedersachsen-Vorstandsmitglieder Wolfgang Leskau und Ralf Zimmermann, Oberst i.G. Thomas Hönig



## Bundeswehr überlässt überschüssiges und ausgesondertes Material

Berlin / Bad Nenndorf: Vertreter des DLRG-Präsidiums und des Landesverbandes Niedersachsen sind Anfang Februar zu einem Arbeitsgespräch mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium, Thomas Kossendey, nach Berlin eingeladen worden. In einem sehr konstruktiven Gespräch ging es um die Überlassung von überschüssigem beziehungsweise ausge-

sondertem Material der Bundeswehr für die Katastrophenschutzeinheiten der DLRG in ganz Deutschland. Durch die Verkleinerung der Bundeswehr kommt es zu Überschüssen, die bei der DLRG und den anderen Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz verwendet werden können. Staatssekretär Kossendey sicherte weitere Gespräche zu und signalisierte eine große Verhandlungsbereitschaft. *Ralf Zimmermann*

Anzeige

**Ihr Einsatz ist unser Auftrag**  
**Professionelle Marine- und VHF Betriebsfunksprechergeräte**

Maas & Weischer Funktechnik GmbH ist Großhändler für Kommunikations- und Funktechnik mit bundesweitem Fachhandelsnetz sowie exklusiver Distributor für Entel Funktechnik.

**Entel** stellt sich vor  
 Entel ist ein unabhängiges Unternehmen mit eigener Entwicklungs- und Fertigungsstätte, die einen weltweiten Markt für Kommunikations-Technologie bedient. Entel vereint anspruchsvolle Standards hinsichtlich Innovation, Qualität und Exzellenz bei der Entwicklung professioneller Funkgeräte für Land-, Marine- und Funk-Telemetrie-Anwendungen.

- Robuste & wasserdichte Konstruktion nach Qualitätsnormen MIL STD 810C/D/E/F und IP-68
- Einfache Bedienung und perfekte Ergonomie
- Langlebig und zuverlässig
- Hervorragendes Preis-Leistungs Verhältnis

**Wasserdicht nach IP-68**

Maas Funksprecher®  
**ENTEL NT-644**  
 SUBMERSIBLE

VHF Betriebsfunksprecher®  
**ENTEL NT-722 VHF**  
 SUBMERSIBLE

Online informieren und bestellen unter [www.entel-funktechnik.de](http://www.entel-funktechnik.de) auch im DVV Shop erhältlich

**Maas & Weischer**  
 Funktechnik GmbH

**MAAS & WEISCHER FUNKTECHNIK GMBH / Exklusiver Entel Distributor für Deutschland**  
 Reppenendorfer Str. 23 - 50189 Etsdorf - Tel. +49 (0) 22 74 / 93 87 70 - Fax +49 (0) 22 74 / 93 87 31 - info@mw-funktechnik.de

Gastgeber  
für 19 Nationen

## **EQR: Höher qualifizierte Rettungsschwimmer sollen Europa sicherer machen**

Im Bild: Dr. Wilkens (li.)  
und Sait Saiti bei der  
Vertragsunterzeichnung.



Foto: Hilde Oberleberg

**Bad Nenndorf:** 19 europäische Nationen der International Life Saving Federation of Europe (ILSE) waren vom 19. bis 22. Januar zu Gast im Bundeszentrum der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). Nach Constanta (Rumänien) kamen die europäischen Experten für sichere Wasserfreizeit zu einer zweiten Session zusammen, um gemeinsam Qualifikationskriterien für die Ausbildung und Prüfung von Rettungsschwimmern zu entwickeln. „Unser Ziel ist es, nationale Ausbildungsgänge anzupassen

und durch höhere Qualifikationen die Leistungsfähigkeit der Retter weiter zu steigern und damit Europas Strände und Gewässer sicherer zu machen. Schließlich ertrinken in Europa immer noch 38.000 Menschen pro Jahr, sagt Dr. Klaus Wilkens, Präsident der DLRG und der ILSE. Die Initiative der ILSE ist Bestandteil des Partnerschaftsprojektes des Europäischen Parlaments und des Rates der Europäischen Union (EU) mit dem Titel „Europäischer Qualifizierungsrahmen – EQR“ (European Qua-

Anzeigen

# Stern stunden

WIR HELFEN KINDERN

**100%** IHRER SPENDE FÜR KINDER IN NOT

[WWW.STERNSTUNDEN.DE](http://WWW.STERNSTUNDEN.DE)

SPENDENKONTO 51 000 BLZ 700 500 00

## Rente

01805 6767-10

## Unfallversicherung/Ehrenamt

01805 6767-11

## Arbeitsmarktpolitik und -förderung

01805 6767-12

## Arbeitsrecht

01805 6767-13

## Teilzeit/Altersteilzeit/Minijobs

01805 6767-14

## Gehörlosen/Hörgeschädigtenservice

E-Mail [info.gehoerlos@bmas.bund.de](mailto:info.gehoerlos@bmas.bund.de)

Gebärdentelefon [gebaerdentelefon@sip.bmas.buergerservice-bund.de](mailto:gebaerdentelefon@sip.bmas.buergerservice-bund.de)

Schreibtelefon 01805 6767-16 Fax 01805 6767-17

## Infos für behinderte Menschen

01805 6767-15

## Ausbildungsförderung/-bonus

01805 6767-18

## Europäischer Sozialfonds

01805 6767-19

## Mitarbeiterkapitalbeteiligung

01805 6767-20

## Bildungspaket

01805 6767-21



<http://www.bmas.de> | [info@bmas.bund.de](mailto:info@bmas.bund.de)

Festpreis 14 Cent/Min. aus den Festnetzen und max. 42 Cent/Min. aus den Mobilfunknetzen.

lification Framework). Dieser Rahmen definiert Bildungsniveaus, die das gesamte mögliche Spektrum von Bildungsergebnissen abdecken sollen. Er bildet ein Raster für den Vergleich nationaler Ausbildungsgänge und Qualifikationen, ist also eine Übersetzungshilfe, um diese Qualifikationen vergleichbar und verständlich zu machen.

Die Vertreter der nationalen Wasserrettungsorganisationen haben ein Konzept für einen achtstufigen Qualifizierungsrahmen entwickelt, der spezielle Ausbildungsgänge für Rettungsschwimmer, Ausbilder und Multiplikatoren für die Einsatzgebiete Schwimmbäder, Freigewässer und Küsten umfasst. Themenschwerpunkte in Theorie und Praxis sind die ersten vier von insgesamt acht geplanten Qualifikationsstufen.

Auf dem Programm stehen unter anderem theoretische Lehrinhalte, praktische Übungen im Schwimmbad, Methodik und Didaktik sowie die Erste Hilfe, die fester Bestandteil jeder Rettungsschwimmerqualifikation ist. Die ILSE hat das oben genannte Vier-Stufen-System für das Rettungsschwimmen entwickelt und dem Directorate-General for Education and Culture der EU vorgelegt. Die Generaldirektion hat das Konzept positiv gewürdigt und die ILSE und ihre nationalen Mitgliedsverbände aufgefordert, dieses den nationalen Bildungs-/Kulturbehörden zur Genehmigung zuzuleiten.

### **Vertrag mit Mazedonien unterzeichnet.**

Der Europäische Qualifikationsrahmen ist in acht Stufen unterteilt. Reichen in der Stufe 1

grundlegende allgemeine Kenntnisse und Fertigkeiten wird für die Stufe 8 die Beherrschung eines hoch spezialisierten Wissensgebietes definiert. Ein weiteres Projekt soll die Stufen 5 bis 8 entwickeln. Dieses neue Projekt mit einer Laufzeit bis 2014 wurde auch vorgestellt.

An der ILSE-Tagung nahmen Vertreter aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Großbritannien, Finnland, Irland, Italien, Kroatien, Mazedonien, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Schweden, Slowenien, Spanien, Tschechien und Ungarn teil. Am Rande der Tagung unterzeichneten DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens und der Generalsekretär des Mazedonischen Roten Kreuzes (MRC) Sait Saiti eine Kooperationsvereinbarung.

## AGENDA

16.–18. März **Ressortfachtagung Einsatz 2, Bundeszentrum (Bz) Bad Nenndorf** • 23.–24. März **Präsidialrat, Bz** • 19.–23. April **Vorstandssitzung ILS, Canada** • 20.–22. April **Präsidialbeauftragte Ausbildung 1, Bz** • 27.–28. April **Präsidialbeauftragte Verbandskommunikation, Bz** • 4.–6. Mai **DLRG-Frauentagung, Bz** • 11.–13. Mai **Vorstandssitzung ILSE, Polen** • 1.–3. Juni **Ressorttagung Ausbildung und Einsatz, Bz**



# DIE LEAN BURN MOTOREN VON SUZUKI. FAHREN, NICHT TANKEN.

Vollen Fahrspaß genießen und dabei die Umwelt schonen. Die neuen Lean Burn Magermix-Motoren holen soviel aus jedem Tropfen Kraftstoff heraus, dass Sie Ihren Tankwart in Zukunft nicht mehr so oft sehen werden. Jetzt neu bei den DF40 bis DF90 Motoren und auch beim kraftvollen DF300.



**NEU!**  
DF50A Lean Burn

**NEU!**  
DF40A Lean Burn



Way of Life!

WWW.SUZUKI.DE

Foto: Stech & Walter

..... Anzeigen .....

# RETTmobil 2012



12. Europäische Leitmesse für Rettung und Mobilität  
12<sup>th</sup> European Leading Exhibition for Rescue and Mobility

## Fachprogramm:

- > Messe-Forum
- > medizinisch-rettungsdienstliche Fortbildungen
- > Workshops



Fulda | Messe Galerie 09. - 11. Mai 2012

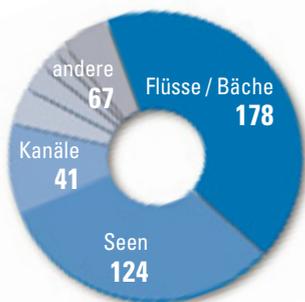
Mittwoch - Freitag 9 - 17 Uhr

Fulda | Fair Gallery 09<sup>th</sup> - 11<sup>th</sup> May 2012

Wednesday - Friday 9am - 5pm

[www.rettmobil.org](http://www.rettmobil.org)

Ertrinkungsfälle Deutschland 2011  
Quelle: DLRG-Präsidium



## Ertrinkungsstatistik

# 343 Menschen ertranken in Binnengewässern

**Im vergangenen Jahr** sind in Deutschland mindestens 410 Menschen ertrunken. 343 Opfer verloren ihr Leben im Binnenland.

Für 178 wurde ein Bach oder Fluss zum Schicksal und 124-mal verloren Männer, Frauen und Kinder in einem See ihr Leben. An dritter Stelle rangieren Kanäle mit 41 Ertrunkenen. „Mit einer Rate von 96% sind Binnengewässer die gefährlichsten Bade- und Wassersportreviere, weil die meisten nicht von Rettungsschwimmern bewacht werden. Bei genauer Analyse der Unfallorte stellen wir zudem fest, dass es keine Schwerpunkte gibt. Die Todesfälle verteilen sich bundesweit großflächig über viele Gewässertypen“, bilanziert der Präsident der DLRG, Dr. Klaus Wilkens.

Die DLRG könne mit Gefahrenexpertisen und der Aufsicht durch Rettungsschwim-

mer viele Gefahrenstellen entschärfen. Im Vergleich mit dem Jahr 2010 ging die Zahl der Todesfälle von 438 auf 410 um 6,4% zurück. Obwohl in beiden Jahren die Sommer überwiegend nass und kühl waren, starben in den Ferienmonaten Juni bis August 2011 72 Menschen weniger als 2010. Es fällt auf, dass es im vergangenen Jahr erstmalig in den Sommermonaten keinen größeren Anstieg der Todesfälle gegenüber dem Frühjahr und dem Herbst gegeben hat.

Erfreulich entwickelt haben sich die Todesfälle an Nord- und Ostsee, in öffentlichen Schwimmbädern und in privaten Swimmingpools und Gartenteichen. An den Stränden zwischen Borkum und Usedom sank die Zahl um die Hälfte auf 16 (3,9%), in Bädern ging sie von 21 auf zwölf (2,9%) zurück und in Pools und Gartenteichen starben nur fünf Menschen, im Jahr zuvor waren es noch zwölf.

**Opfer werden immer älter** – In der Statistik Ertrinken nach Alter gab es einen neuen traurigen Rekord. 225 Männer und Frauen waren älter als 50 Jahre, als sie ertranken. Ihr Anteil beläuft sich damit auf 54,9%. Die meisten Todesfälle registrierten die Statistiker in der Altersgruppe der 71- bis 75-Jährigen, nämlich 41, gefolgt von den 56- bis 60-Jährigen mit 37 Todesfällen. Elf Kinder ertranken im Vorschulalter, fünf im Grundschulalter und sechs waren zwischen elf und 15 Jahren. Das ist die niedrigste Opferzahl in den Altersklassen von null bis 15 Jahren seit Beginn der DLRG-Aufzeichnungen.

**Größtes Flächenland – 78 Opfer.** In bayerischen Gewässern ertranken wie in den Vorjahren die meisten Menschen. 78 Personen waren es im Jahr 2011. Auf Rang zwei folgt Niedersachsen mit 58 Todesfällen. Baden-Württemberg mit 51 und Nordrhein-Westfalen mit 47 Ertrunkenen folgen auf Rang drei und vier. Im wasserreichen Bundesland Brandenburg starben 35 Männer und Frauen durch Ertrinken. In den Gewässern der neuen Bundesländer verloren 94 Menschen (23%) ihr Leben. Am sichersten vor dem Tod durch Ertrinken sind die Menschen in Bremen, in der Hansestadt gab es nur ein Opfer.

## DLRG auf der ISPO

# Modische Einsatzbekleidung für Frauen

**Erstmalig** präsentierte sich die DLRG vom 29. Januar bis 1. Februar 2012 auf der ISPO in München. Im Mittelpunkt stand die öffentliche Präsentation modischer Einsatzbekleidung für Frauen. Die DLRG war bereits im vergangenen Jahr eine Kooperation mit der Fachhochschule Hannover Modedesign eingegangen. Die Studentinnen hatten die Aufgabe übernommen, attraktive Einsatzkleidung speziell für Frauen zu entwerfen. Die Ergebnisse stellten die angehenden Designerinnen nun gemeinsam mit der DLRG auf der ISPO vor.

Die FH-Studenten der Fakultät für Innenarchitektur hatten für Messeauftritte der DLRG eigens einen Messestand gestaltet, der eben-



Foto: Sascha Walther

falls erstmals auf der ISPO zum Einsatz kam. Der Messestand in Form eines Schwimmbades wird zukünftig bei Parteitag, Bäderforen oder etwa Symposien eingesetzt, um auf die Schließung von Schwimmbädern aufmerksam zu machen.

„Von den aktiven Frauen in der DLRG wurde die Einsatzkleidung wegen des unvorteilhaften Schnitts oft bemängelt. Die Modedesignerinnen haben hier viele Vorschläge gemacht, die wir nun kostenlos nutzen

können. Das Gleiche gilt für den Messestand, der von den Architekturstudenten entworfen wurde und uns jetzt zum Selbstkostenpreis zur Verfügung steht. Als Gegenleistung haben wir der Vorstellung des gemeinsamen Projekts auf der ISPO gerne zugestimmt“, erklärte Achim Wiese, Leiter Verbandskommunikation im Präsidium. Unterstützt wurde die Standbesetzung der DLRG durch Aktive der Münchner DLRG-Ortsverbände.

# Muss die DLRG im Katastrophenschutz **umdenken?**

Auswirkungen des Klimawandels



Xaver Schruhl, Mitarbeiter im  
Einsatzbereich Katastrophenschutz  
des DLRG-Präsidiiums  
im *Lebensretter*-Interview



Soweit musste Kaiser Wilhelm  
an diesen Tagen gar nicht mehr  
herabblicken, Rhein und Mosel  
stiegen auf Rekordpegel –  
Hochwasserimpressionen  
vom 10. Januar 2011  
am Deutschen Eck, Koblenz

**Wetterextreme**, starke Trockenheit, schwere Stürme, Hochwasser, Sturmfluten und wochenlange Kälteperioden stellen auch den Bevölkerungsschutz und damit den Katastrophenschutz mit seinen ehrenamtlichen Einsatzkräften vor neue Aufgaben. Noch sind die Folgen des Klimawandels kaum vorhersehbar. Klimaprognosen auf Basis wissenschaftlicher Daten und Modelle sind auch für den Bevölkerungsschutz wichtig.

## Auswirkungen des Klimawandels

**D**ie Munich Re, im DAX 30 notierter weltweit größter Rückversicherer, kommt in seiner Dokumentation zum Schadenforum 2011 zum Thema Überschwemmungen zu dem Ergebnis: „Da auch bei den großen Hochwassern nur ein Teil der Schäden am Hauptstrom und an den großen Nebenflüssen auftritt, ist klar, dass dezentrale Schäden den Großteil aller Überschwemmungsschäden ausmachen.“ Das Überschwemmungsrisiko fernab von Gewässern werde generell unterschätzt. „Dass aber schon ein Gewitterregen reicht, zeigten die Überflutungen in Mittelfranken im Juli 2007. Allein in der 7.000-Einwohner-Gemeinde Baiersdorf entstand ein Schaden von über 70 Mio. Euro, obwohl sie als hochwassersicher galt.“



Kein Einzelfall, sondern eines von vielen Ereignissen in den vergangenen Jahren. Der *Lebensretter* fragt Xaver Schruhl, Mitarbeiter im Einsatzbereich Katastrophenschutz des DLRG-Präsidiums, welche Schlussfol-

gerungen der Katastrophenschutz und die DLRG aus der Erkenntnis ziehen, dass die Zahl der Überschwemmungen und „nassen“ Unwetter steigt.

**Xaver Schruhl:** Auch die DLRG bleibt nicht vom Klimawandel verschont. So war sie bereits dabei als, initiiert vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe zum Thema Bevölkerungsschutz und Klimawandel ins Leben gerufen wurde.

Insbesondere die Einsatzdienste hatten in den letzten Jahren vermehrt mit überregionalen und vor allem regionalen Schadensereignissen zu tun. Es waren weniger die helferintensiven großflächigen Hochwasser, als vielmehr die regionalen und punktuellen Starkregenereignisse, die die Einsatzkräfte unterhalb der Katastrophenschwelle zunehmend beschäftigten. Einerseits geht es dabei um die materielle Ausstattung der Einsatzkräfte, andererseits aber auch um die Durchhaltefähigkeit und die kritischen Infrastrukturen, auf die wir angewiesen sind.

**Lebensretter:** *Wie muss sich die DLRG auf die neuen Situationen einstellen?*

**Xaver Schruhl:** Beginnen müssen wir mit der Sensibilisierung unserer Mitglieder, etwa theoretische und auch praktische Unterrichtsinhalte in die bestehenden Aus- und Fortbildungen einbinden.

Zunächst würde die reine Information zur deutschen Anpassungsstrategie und was sich hinter ihr verbirgt und wie wir betroffen sein könnten ausreichen.

Auch der Hinweis auf das dazugehörige Internetportal [www.anpassung.net](http://www.anpassung.net) ist sinnvoll.

**»Eine starke Selbstschuttfähigkeit ermöglicht es, in den ersten Stunden zu helfen und zu handeln.«**

Es bietet umfangreiches Informationsmaterial zur Thematik. Wir müssen bewusst und kontrolliert mit diesem Thema umgehen. Hektik und Torschlussreaktionen sind der falsche Weg.

**Lebensretter:** *Wie genau kann sich unsere DLRG bei dieser Thematik engagieren?*

**Xaver Schruhl:** Ausgehend von den Besprechungen der Arbeitsgruppe des BBK, meinen persönlichen und örtlichen Erfahrungen und dem, was das Internetportal bietet, kann ich mir vorstellen, dass wir uns dahingehend wappnen, indem wir anhand von Checklisten unsere Örtlichkeiten und unsere Möglichkeiten prüfen.

Checklisten dazu bietet unter anderem der Klimaalotse an. Wichtig ist zu wissen, dass es nicht um energetische Verbesserung unserer Stationen und Zentralen oder um das Radeln anstelle des Autofahrens geht, sondern um konkrete Vorstellungen, wie wir als Einsatz- und Hilfskräfte trotz eingeschränkter Infrastruktur unserem Hilfsauftrag nachkommen können.

Das beginnt bei Maßnahmen, wenn der Strom ausfallen sollte, geht über Funktions-



**Besonders gefährdet sind Gegenden mit stark abfallenden Hängen: Bei Starkregen füllen sich die Flüsse ...**



**... in den engen Tälern recht schnell, wie hier die Mosel im Januar 2011**

bekleidung unserer Einsatzkräfte bis hin zu den Einsatzfahrzeugen, die vielleicht zukünftig bereits in der Basiskonfiguration über leistungsstarke Klimaanlage verfügen sollten. Darüber hinaus sind es so wichtige Themen, wie wir denn unsere Einsatzkräfte ohne Strom alarmieren, führen und verpflegen wollen und wie wir unsere Selbstschuttfähigkeiten stärken können, um auch in den ersten Stunden, in denen vieles ohne strukturierte staatliche Hilfe passieren muss, helfen und handeln zu können.

**Lebensretter: Gibt es konkrete Beispiele in der DLRG?**

**Xaver Schruhl:** Ja, die gibt es. Leider sind es noch örtlich unterschiedlich ausgeprägte Bestrebungen wie der Einbau von Notstromaggregaten für die Einsatzzentralen und Gliederungsräumlichkeiten. Andererseits ist es das Durchführen von staatlich subventionierten Erste-Hilfe-Kursen mit Selbsthilfeanteilen.

Zu Zeiten unserer Großeltern war es selbstverständlich, dass es im Hause Vorräte gab. Heute sind unsere Vorräte auf den Straßen und in den Läden. Fast alles kann zu jeder Zeit käuflich erworben werden. Doch was, wenn die Scannerkassen nicht mehr funktionieren, sich die Eingangstüren nicht mehr öffnen, die Geldautomaten streiken und die elektrischen Tanksäulen ihren Dienst verweigern? Dann sind unsere Keller, aber auch unsere Vereinsheime und Einsatzzentralen schnell wie leergefegt, und was dann?

Sicherlich benötigt nicht jeder alles das, was in der vom BBK herausgegebenen Broschüre als Notvorrat aufgeführt wird, aber jeder sollte sich Gedanken darüber machen, wie

er ohne Strom Dosen aufbekommt, wie er den Inhalt aufgewärmt, und wie er seine Wohnung heizt. Auch Öl- und Gasheizungen funktionieren nur mit Strom. Da hilft etwa eine zugelassene externe Einspeisungsmöglichkeit mittels eines Notstromaggregats.

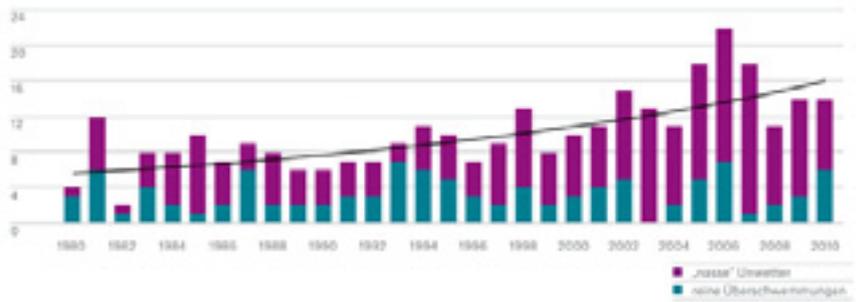
**Lebensretter: Wie kann sich die DLRG darauf einstellen und wie kann sie helfen?**

**Xaver Schruhl:** Wir müssen aktiv auf die Bevölkerung zugehen und auf die Probleme aufmerksam machen. Ein Stück vorbeugen können wir durch die vermehrte Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen mit Selbsthilfeanteilen.

Unseren Hilfs- und Einsatzkräften können wir durch die vorausschauende Beschaffung und Zurverfügungstellung von witterungsbeständiger Funktionsbekleidung sowie Feldversuchen zur Beschaffung von witterungsunabhängigen Einsatzmitteln helfen.

An erster Stelle sollte die Aufnahme dieses

**Reine Überschwemmungen und „nasse“ Unwetter**



Quelle: „Zum Thema: Überschwemmung - Sonderdruck für Munich Re Schadenforum 2011“ mit freundlicher Genehmigung der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Themenkomplexes in die Aus- und Fortbildung unserer Mitglieder stehen. Ganz konkret kann ich mir die Einstellung einer Lernereinheit zur Selbsthilfe in alle Ausbildungen des medizinischen Bereichs, der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung sowie der Einsatzausbildungen vorstellen.

Der Themenkatalog sollte ganz praktische Hilfestellungen zur Bewältigung des alltäglichen Lebens geben, von der Ernährung bis zur Hygiene.

**Lebensretter: Glauben Sie, dass sich dieses Konzept einfach umsetzen lässt?**

**Xaver Schruhl:** Anfangs müssen wir viel Überzeugungs- und Informationsarbeit leisten. Wir werden unsere Mitglieder an den unterschiedlichsten Punkten abholen müssen. Das bloße Verteilen der Infobroschüre oder der Merkblätter des BBK und des Umweltbundesamtes (UBA) reicht nicht aus. Wir müssen nach dem Top-Down-Prinzip

Fotos: Thilo Künneht



Strömungsretter mit ihrer Schutzausrüstung (PSA) für strömende Gewässer ...



... eignen sich hervorragend für Ersteinsätze

➤ konstruktive Überzeugungs- und Informationsarbeit praktizieren. Ich kann mir eine Projektgruppe auf Bundesebene vorstellen. Das Ergebnis könnte ein Unterportal auf unserer Internetpräsenz mit Merkblättern, Checklisten und Handlungshilfen sein. Keinesfalls darf es eine Bevormundung oder ein Muss sein. Hier zählt Freiwilligkeit und die Erkenntnis, etwas tun zu müssen. Dazu gehört auch die aktive Beteiligung unserer Gliederungen – egal welcher Ebene.

**Lebensretter: Was sollte die DLRG als Erstes angehen?**

**Xaver Schruhl:** Wir müssen aktiv an unsere Gremien herantreten und über die Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) informieren sowie Möglichkeiten aufzeigen, wie sich die DLRG vorbereiten kann. Gleichzeitig sollte ein Appell an unsere Gliederungen ergehen, sich vermehrt im Bereich der geförderten Erste-Hilfe-Ausbildung mit Selbsthilfeanteilen zu engagieren. Für den Bereich einer möglichen Projektgruppe sollten wir auf das teilweise unendliche Potenzial unserer Mitglieder zurückgreifen, denn vielerorts gibt es schon gute und bemerkenswerte Umsetzungen.

Und sei es der einfache Einbau eines Ofens in eine Fahrzeughalle. Hört sich einfach an, ist aber in Anbetracht unserer deutschen Rechtsbestimmungen gar nicht so einfach. Genau hier liegt aus meiner Sicht aber das große Potenzial unserer Mitglieder.

Wir müssen nicht alles neu erfinden, wenn es andere gibt, von denen wir lernen können. Ein Beispiel ist die seit Jahren kontrovers geführte Diskussion über die Schnell-Ein-

**»Flexiblere Schnell-Einsatz-Gruppen werden den geänderten Einsatzszenarien gerechter.«**

satz-Gruppen Wasserrettung (SEG-WR). Ob nun zu einer SEG-WR Einsatztaucher als unabdingbarer Bestandteil oder aber zukünftig vermehrt Strömungsretter gehören werden, will ich hier nicht näher erörtern. Zeigen wir uns innovativ, zukunftsorientiert und vorbereitet auf neue, veränderte Aufgaben. Zeigen wir, dass wir Vorreiter im Katastrophenschutz und der Wasserrettung sind.

**Lebensretter: Brauchen wir Reformen in den Strukturen?**

**Xaver Schruhl:** Wir sollten die Diskussion über die Anpassung der Einsatzmöglichkeiten der Wasserrettungskräfte hin zu flexiblen Schnell-Einsatz-Gruppen, die aufgrund ihrer Zusammenstellung und Ausstattung den geänderten Einsatzszenarien gerechter werden, fortführen. Besonderes Augenmerk müssen wir auf die immer häufiger auftretenden örtlichen Starkregen- und Sturzflutlagen legen, die ein schnelles Eingreifen noch vor dem Katastrophenfall notwendig machen. Die Einsatztaucher sind und werden auch zukünftig weiterhin ein notwendiger Bestandteil der SEG sein. Es darf und muss aber auch die Frage gestellt werden, ob wir

dieses Einsatzpotenzial bereits so früh und so häufig in die Waagschale werfen sollten. Ich würde bei der anstehenden Diskussion aber noch weitergehen wollen – und die Wasserrettung weg vom Küstenretter/Binnenretter mehr hin zum „Oberflächenretter“ mit entsprechender persönlicher Schutzausrüstung (PSA) für natürliche und strömende Gewässer bewegen.

Im Landesverband Bayern propagiert man bereits jetzt „jeder Wasserretter ein Strömungsretter“. Es ist nicht glücklich, dass gerade diese wichtige Aufgabe in den föderalen Strukturen beginnt, neue Begrifflichkeiten und Ausbildungen zu finden.

Obwohl der Gedanke nicht gänzlich falsch ist, beruht er doch auf den regionalen Erfordernissen und Befindlichkeiten. Um einen bundesweit anerkannten Standard und damit ein hohes Maß an Qualität zu erreichen, muss gerade dieses kontrovers diskutierte Einzelement Strömungsretter ein fester Bestandteil einer neu zu definierenden und auf die neuen Einsatzszenarien abgestimmten „Grundlagenausbildung“ sein.

Ein erster zielführender Ansatz ist dabei die Neudefinition des Ausbildungsganges im Einsatzbereich. Das für 2013 geplante Forum: „Zukünftige Einsatzfähigkeit der DLRG“ ist ein wichtiger Schritt in eine in die Zukunft weisende Richtung.

Es gilt, landesverbandsübergreifend, unabhängig von föderalen Strukturen und frei von emotionalen Befindlichkeiten ein zukunftsfähiges Einsatzkonzept mit den dazu erforderlichen Einsatzmitteln zu entwickeln. Dieses muss den geänderten und sich noch ändernden Einsatzszenarien gerecht werden.

Die Einsatzleitungen richten nun ihr Augenmerk auf Anforderungen der Zukunft

**Vorankündigung: Forum: „Zukünftige Einsatzfähigkeit der DLRG“ 2013**

**Die DLRG** ist ein zuverlässiger Partner in der Gefahrenabwehr von Bund, Ländern und Kommunen. Mit der Kompetenz der Wasserrettung bekämpft sie den Ertrinkungstod auch bei Unfällen und im Katastrophenfall. Damit sie diese Aufgaben auch zukünftig erfüllen kann, gilt es, das Engagement auf die Anforderungen der Zukunft auszurichten. Im Frühjahr 2013 veranstaltet die Leitung Einsatz im Präsidium der DLRG deshalb

ein Zukunftsforum Einsatz. Mit Fachleuten aus allen Gliederungsebenen werden drängende Fragen und Probleme der Helfergewinnung, Aus- und Fortbildung und Finanzierung auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Klimaveränderung erörtert.

Mehr Informationen zu dieser Veranstaltung lesen Sie in den nächsten Ausgaben des *Lebensretter*.

## Neue Prüfungsordnung Katastrophenschutz in Kraft getreten

**Am 1. Januar** ist die neue Prüfungsordnung Katastrophenschutz (PO KatS) in Kraft getreten. Die KatS-Referenten der Landesverbände haben zusammen mit dem Bundesverband eine neue PO KatS entwickelt. Diese wurde vom Präsidialrat am 4. November 2011 beschlossen und verbindlich für die DLRG eingeführt. Der *Lebensretter* zeigt, was sich geändert hat. Hintergrund ist die Weiterentwicklung des Einsatzbereiches, um sich den neuen Herausforderungen auch in Zukunft stellen zu können. So wurden etwa die neuen Ausbildungsgänge wie der Verbandführer sowie die geplante Trennung der Trupp- und Gruppenführerausbildung in die neue PO KatS übernommen. Die neue PO KatS ist deutlich verschlankt worden. Die Helfergrundausbildung, die Zusatzausbildungen Bootsführer KatS, Einsatztaucher KatS, Kraftfahrer KatS sowie Hochwasserschutz und Deichverteidigung wurden aus der PO herausgenommen und in die Verantwortung der Landesverbände überführt. Da die Regelungen im KatS Länderrecht sind, besteht ab sofort für jeden Landesverband die Möglichkeit, eine auf seine Bedürfnisse und seine gesetzlichen Grundlagen angepasste Ausbildung zu entwickeln und durchzuführen.

**Verbandführerausbildung neu in der PO.** Die Unterführerausbildung wurde getrennt in eine Trupp- und eine Gruppenführerausbildung. Ab sofort absolvieren alle Helfer, die sich zum Truppführer, Wachführer oder Taucheinsatzführer weiterqualifizieren möchten, zunächst die Führungslehre-Ausbildung (421) mit 16 Unterrichtseinheiten (UE).



Foto: DLRG-Archiv

Anschließend können entweder die Ausbildung Truppführer, Wachleiter oder Taucheinsatzführer durchlaufen werden. Nach einer dieser drei abgeschlossenen Ausbildungen kann sich dann die Gruppenführer-Ausbildung anschließen. Der Helfer, der zunächst seine Wachführerausbildung absolviert, kann also direkt den Gruppenführerlehrgang anschließen, ohne vorher noch den Truppführerlehrgang absolvieren zu müssen. Die Zugführerausbildung wurde nicht geändert. Neu in die PO aufgenommen wurde die Verbandführerausbildung. Beide Ausbildungen werden auf Bundesebene angeboten. Die Zugführerausbildung muss ab sofort nicht mehr alle vier Jahre durch eine Fortbildung verlängert werden. Sie ist unbegrenzt gültig. Auf die Aufnahme von Speziallehrgängen in die PO KatS wie die Stabsarbeit oder der Fachberater wurde bewusst verzichtet. Viele Detailregelungen wie Eingangsvoraussetzungen und Prüfungsleistungen wurden aus der PO KatS entfernt. Diese werden zukünftig in den entsprechenden Ausbildungsrahmenplänen (ARP) geregelt. Die neue PO KatS steht auf der DLRG-Homepage zum Download zur Verfügung unter dem Link: [www.dlrg.de/fuer-mitglieder/ausbildung/pruefungsordnungen.html](http://www.dlrg.de/fuer-mitglieder/ausbildung/pruefungsordnungen.html) – sie kann auch weiterhin als Papierversion bei der Materialstelle unter der Bestellnummer 11401208 bezogen werden. *Andreas Klingberg*

## Training für Auslandseinsätze



Foto: Sascha Walther

### Weltweit nehmen Hochwasserlagen zu.

Deshalb setzt sich die DLRG seit einigen Jahren damit auseinander, ob und unter welchen Rahmenbedingungen die DLRG auch bei Katastrophenlagen im Ausland tätig werden soll. Konkrete Vereinbarungen mit den zuständigen Stellen in der Europäischen Union und mit dem Technischen Hilfswerk führten dazu, dass der DLRG-Bundesverband seit 2007 Einsatzkräfte aus dem gesamten Bundesgebiet für Auslandseinsätze aus- und fortbildet.

16 DLRG-Mitglieder nahmen im Dezember 2011 an der Ausbildung für Auslandseinsätze teil. Das Lehrgangsteam entsendete die

Einsatzkräfte nach einer Einführung in einen fiktiven 24-stündigen Auslandseinsatz in ein Hochwassergebiet. Das Einsatzteam wurde mit zahlreichen Szenarien konfrontiert und musste gemeinsam kurzfristig immer wieder neue Problemlösungen entwickeln. Einsätze in Katastrophengebieten bergen immer Gefahren und Risiken. Bereits bei der Einreise kann es zu Problemen kommen. Sprachbarrieren oder kulturelle Unterschiede stellen besondere Risiken bei Auslandseinsätzen dar. Daher ergänzten verschiedene Vorträge die Erfahrungen, die das 16-köpfige Einsatzteam praktisch sammeln konnte. *Christoph Göbel*

## Wissenswerk

DLRG-Jugend trägt Arbeitshilfen zusammen



„Fliegender Holländer“, Spiel aus der Praxismappe Erlebnis(welt) Wasser

**Der Erfahrungsschatz** in der DLRG-Jugend ist groß. Warum ihn nicht für die eigene Arbeit nutzen? Der Bundesjugendvorstand hat in den Gliederungen nach Themen gefragt. Nun ist das gesammelte Wissen auf der Homepage der DLRG-Jugend einzusehen. Es soll kontinuierlich wachsen.

„Wer Arbeitsmaterial sucht, schaut einfach online bei uns nach“, sagt Sven Steckhahn, stellvertretender Bundesvorsitzender. Material, das nicht als Download zur Verfügung steht, ist mit einem Kontakt in einer Liste verzeichnet. „So kann man auch gleich ins Gespräch kommen“, sagt Sven Steckhahn. Die Liste wird auf jedem Bundesjugendrat aktualisiert. Der Bundesverband stellt gleich drei neue Themen zur Verfügung:

**Arbeitshilfe RISPEKT: Respekt vor Risiko**  
Wie sollte man sich im Umgang mit Alkohol und anderen Drogen verhalten? Die Arbeitshilfe RISPEKT – Respekt vor Risiko gibt Antworten zwischen den Extremen. Sie ist ein anwendungsorientierter Leitfaden für fast alle Bereiche der DLRG-Jugend.



Gedruckte Exemplare können für je 2 Euro beim Bundesjugendsekretariat bestellt werden – per E-Mail: [info@dlrg-jugend.de](mailto:info@dlrg-jugend.de)

### Arbeitshilfe: Mit uns bestimmt!

Heranwachsende sollen im Verband mitmischen. Mit dieser Arbeitshilfe der Arbeitsgemeinschaft der sieben Jugendverbände der Hilfsorganisationen soll das Recht auf Beteiligung unterstützt und mit Hintergrundwissen, praktischen Beispielen und methodischen Anregungen Lust auf die Umsetzung von Beteiligungsprozessen gemacht werden.

### Praxismappe: Erlebnis(welt) Wasser

Die Praxismappe Erlebnis(welt) Wasser der Arbeitsgruppe Sportliche Jugendbildung erweitert den Ansatz des Spiels als Methode zur wasserbezogenen Arbeit auf den Bereich der Kinder- und Jugendbildung. Sie bietet zahlreiche praktische Anregungen. Ergänzend gibt es theoretische Erklärungen zu Erlebnispädagogik und sozialem Lernen in der Gruppe.

## Jugendseminare

Abenteuerpädagogik und Teambuilding

**Neue Ideen** für Gruppenleiter/-innen vermitteln zwei Seminare aus dem DLRG-Jugend-Bildungsprogramm:

**Into the wild: Abenteuerpädagogik am See**  
Das Floß als Reflexionsform von sozialen Beziehungen: Im Seminar vom 11. bis 13. Mai in Bad Nenndorf und am Steinhuder Meer werden die Möglichkeiten des Floßbaus für Gruppenerlebnisse und deren Reflexion aufgezeigt.

**Spiel Was!ser: Teambuilding im Schwimmbad**  
Im Seminar vom 9. bis 11. November in Heidelberg und der Nordstadthalle Schwetzingen werden Methoden vermittelt, die Gruppen zu einem Team zusammenschweißen. Zudem lernen Teilnehmende, Gruppenprozesse zu reflektieren und Leitungsverhalten zu analysieren.



Fotos: DLRG-Jugend AG Sportliche Jugendbildung (AG SJ)

Seminar über die Möglichkeiten des Floßbaus für Gruppenerlebnisse



Seminare, Anmeldeformulare, Bildungsprogramm siehe [www.dlrg-jugend.de/seminare](http://www.dlrg-jugend.de/seminare)

## Kaderathleten in Bischofswiesen



## Ausdauertraining im Bad und auf der Piste

**50 cm Schnee, minus 16 Grad,** Berggipfel rundherum – das waren die winterlichen Bedingungen in Bischofswiesen. Vom 7. bis 16. Februar verbrachten fünf Bundeskaderathleten der DLRG mit Bundestrainerin Susanne Ehling ein Trainingslager. Eine Kombination aus Schwimmtraining und Skilanglauf-Training, in Form des Skatings, förderten die Ausdauerleistungen der Sportler und Sportlerinnen. Das tägliche Trainingsprogramm sah wie folgt aus: 4–5 km Schwimmtraining, ca. 15–25 km Langlauf Skating und eine Stunde Kraft- oder Stabilisationstraining.

Am Dienstag, dem 7. Februar ging es in Warendorf los Richtung Bayern und anschließend weiter nach Österreich. Im Gepäck viele warme Kleidungsstücke für ein eisiges Trainingslager im Schnee. In der Gebirgsjäger-Kaserne in Strub in Bischofswiesen war die Trainingsgruppe in der örtlichen Sportfördergruppe untergebracht. Zum Schwimmtraining ging es jeden Vormittag in die nahe gelegene Watzmann-

Therme. Die Kaderathleten durften immer vor dem öffentlichen Badebetrieb das gesamte Sportbecken nutzen. Nach den anstrengenden Einheiten blieben aber meist noch ein paar Minuten, um im Solebecken zu entspannen.

Im Anschluss an eine kurze Mittagspause in der Sportfördergruppe ging es bei kaltem Wetter ins Aschauerweiher Skigebiet mit ca. 30 km gespürter Loipen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade. Nach anfänglichen, etwas wackeligen Versuchen auf den schmalen Langlaufbrettern gab die Trainingsgruppe richtig Gas. Kurze Übungen zu Beginn jeder Einheit haben die Grundfertigkeiten des Skatings vermittelt. Unterstützung bekam die Bundestrainerin Susanne

Ehling vom Bundeswehr-Physiotherapeuten Mike Althoff, der zur selben Zeit die militärischen Fünfkämpfer in Bischofswiesen fit machte. Mit den Tipps und Hinweisen im Gepäck konnte und sollte jeder Sportler und jede Sportlerin dann nach eigenem Tempo, welches über die Pulsuhren gesteuert wurde, sein individuelles Ausdauertraining absolvieren.

Der Trainingsrhythmus wurde lediglich durch einen freien Samstagnachmittag unterbrochen. Diesen genoss die Trainingsgruppe für ein paar Stunden in der Mozartstadt Salzburg. Müde, aber zufrieden und mit 30 km Schwimmtraining und ca. 100 km Langlauf ging es nach acht Tagen Trainingslager zurück nach Warendorf.

### Rettungssporttermine 2012

Anfang Februar 2012 kreisen die Schlittschuhläufer auf den Seen und Flüssen und selbst auf Nord- und Ostsee treiben Eisschollen. Dennoch plant die DLRG bereits die Freigewässer-Saison 2012. Bereits fest steht der Termin für den DLRG Cup 2012, der am 20. und 21. Juli in Warnemünde ausgetragen wird.

Auch die Termine und Orte der DLRG Trophy sind weitgehend fixiert. Los geht es am 23. Juni am Tutenbrocksee in Beckum. Der allen Rettungssportlern wohl bekannte Austragungsort ist 2012 wieder ins Programm gerutscht, um Synergie-Effekte zu den am 24. Juni ebenfalls in Beckum geplanten ersten Landesmeisterschaften im Freigewässer nutzen zu können. Voraussichtlich am 4. August treten die Rettungssportler dann am Maschsee in Hannover an, bevor sie am 1. September auf dem Markleeberger See bei Leipzig die Saison beschließen.

**Michael Biegemann** (50), von Haus aus Rettungsassistent und Dozent in der Erwachsenenbildung ist Referent Medizin in der Bundesgeschäftsstelle. Der gebürtige Augsburgener organisiert in enger Zusammenarbeit mit den ehrenamtlich tätigen DLRG-Ärzten, und nichtmedizinischen



Foto: Martin Jansen

Multiplikatoren die verbandspolitischen Aufgaben der medizinischen Leitung des Präsidiums. Zuvor war Michael Biegemann über ein Jahrzehnt als Lehrkraft an der Landesrettungsschule des DRK tätig. Das neue DLRG-Mitglied ist zudem weiterhin im Rettungsdienst ehrenamtlich tätig.

Leute  
in der DLRG

Wenige Tage nach seinem 78. Geburtstag ist **Walter Härle** am 28. November 2011 verstorben. Im Alter von 17 Jahren stieß er zur DLRG und gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Ortsgruppe Rheinfelden. Zeit seines Lebens galt seine Vorliebe der Aus- und Fortbildung von Schwimmern und Rettungsschwimmern. Er übernahm auch Verantwortung in Vorständen auf Orts- und Bezirksebene, die er mit Hingabe und Überzeugungskraft ausfüllte. Zu Beginn der 1970er-Jahre wurde er zum Ausbildungsleiter des Bezirks Bodensee-Konstanz gewählt. Dieses Amt übte er bis 1986 aus. Auch nach seinem 70. Geburtstag betreute er Kinder und Jugendliche in den „Swimmy-Gruppen“.

Im Alter von nur 42 Jahren ist **Eva Gebauer** nach langer schwerer Krankheit am 4. März verstorben. Die Trägerin des Ehrenzeichens des Bayerischen Ministerpräsidenten und Trägerin der Landesehrennadel in Gold der DLRG Bayern war 40 Jahre Mitglied der humanitären Gesellschaft. Mit großer Leidenschaft und außerordentlichem Engagement setzte sie sich Zeit ihres Lebens auf mehreren Gliederungsebenen für die DLRG ein. In der Ausbildung der Strömungsretter auf Bundesebene erwarb sie ebenso große Anerkennung wie als Vorsitzende des Ehren- und Schiedsgerichts sowie als stellvertretende Leiterin Ausbildung in ihrem Landesverband Bayern. Die gesamte DLRG verliert mit Eva Gebauer eine allseits hochgeschätzte Persönlichkeit.



Foto: Rosemarie Kellermeier

**Joachim Kellermeier** (58), seit 1970 Mitglied der DLRG, wurde am 26. November 2011 vom Landrat des Kreises Herford, Christian Manz, für seine langjährigen ehrenamtlichen Verdienste auf unterschiedlichen Ebenen der humanitären Organisation mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Hauptberuflich als Steueroberamtsrat im Bundeszentralamt für Steuern in Bonn tätig, begann er seine freiwillige Tätigkeit in der DLRG mit dem Erwerb der Rettungstaucherlizenz 1973. Über weitere Stationen als Tauchwart, Vorsitzender der Ortsgruppe Löhne und Bezirksleiter der DLRG Nördliches Westfalen, war er bis 2003 Revisor des DLRG-Landesverbandes Westfalen und des Bundesverbandes. Seit 2004 ist Joachim Kellermeier Schatzmeister des DLRG-Präsidiums und seit 2009 Mitglied des Finanzkomitees des Weltverbandes ILS.



Sportlerehrung der Stadt Eisenach: Für die Verdienste im Sportleben der Wartburgstadt Eisenach in 2011 wurden gleich zwei Mitglieder der DLRG-Ortsgruppe Eisenach durch den Oberbürgermeister Matthias Doht geehrt. **Annalena Geyer** wurde als Zeichen der guten Kooperation der Eisenacher Schwimmvereine vom ESSV und der DLRG nominiert und u.a. für ihren Deutschen Meistertitel der AK13/14 weiblich im Rettungsschwimmen ausgezeichnet. Stellvertretend für den Trainerstab der DLRG wurde **Steffen Schulze** mit einer Urkunde gewürdigt. In seiner Laudatio ging der Oberbürgermeister wiederholt darauf ein, dass ohne das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Vereinsmitglieder die vielen sportlichen Erfolge der letzten Jahre nicht möglich gewesen wären.

Text und Foto: Steffen Schulze

PFLEGE, DIE BERÜHRT

**NIVEA**

# SO LEICHT WAR DER SOMMER NOCH NIE

**OPTIMALER SONNENSCHUTZ. LEICHTES HAUTGEFÜHL.**

- klebt nicht, fettet nicht
- zieht sofort ohne weiße Rückstände ein

**NEU**  
ALS FLUID  
FÜRS GESICHT



# „DLRG bewegt Familien“

Im August  
startet das  
Innovationsprojekt  
auf  
Wangerooge



Der Deutsche Olympische SportBund (DOSB) schreibt seit 2006 jährlich einen Innovationsfonds für seine Mitgliedsorganisationen aus, der in den Jahren 2011 und 2012 ganz im Zeichen der Familien steht. Bereits zum vierten Mal beteiligte sich der Bundesverband erfolgreich an der Ausschreibung dieses Fonds.

**D**ie Zielgruppe Familien rückt für unseren Verband vor allem aus der Sicht der demografischen Entwicklung stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit. Was liegt näher, als mit einer Ortsgruppe der DLRG zusammenzuarbeiten, die bereits über Erfahrungen im Zugehen auf diese Zielgruppe verfügt? So wurde in Zusammenarbeit mit der DLRG-Ortsgruppe Wehdel (Niedersachsen) ein Projekt für den Sommer 2012 auf der Nordseeinsel Wangerooge konzipiert.

## Zusammenarbeit fördern

Die DLRG als Verband mit dem Alleinstellungsmerkmal des Dualismus von Sport und Humanität bedient mit ihrem Portfolio vor allem Angebote altersgruppenspezifischer Zielgruppen, wie etwa mit Anfängerschwimmen für Kinder, Rettungsschwimmen und Rettungssport für Jugendliche, Lehrqualifikationen vorrangig im Schwimmen, Rettungsschwimmen und der Ersten Hilfe für junge Erwachsene sowie Gerätetauchen, Rettungssport oder Schwimm- und Präventionsangebote für Erwachsene.

Obwohl es damit für alle Altersgruppen Aktivitäten in der DLRG gibt, sind Angebote, die mehrere Generationen gleichzeitig ansprechen, nur sporadisch zu finden. Der demografische Wandel erfordert jedoch die Erschließung neuer Zielgruppen. Dafür ist es unabdingbar, dass ein Konzept realisiert wird, welches als eine neue Zielgruppe junge Familien anspricht und so eine Kon-

tinuität im Engagement eines oder beider Elternteile für die DLRG vor Ort verspricht. Sport und Bewegung im Einklang mit der Familie sollen für diese Zielgruppe im Mittelpunkt dieses Projekts stehen, denn gemeinsames Sporttreiben fördert nicht nur die körperliche Entwicklung von Kindern und die Fitness der Erwachsenen, sondern auch den Zusammenhalt in der Familie\*.

## Vier Aspekte

Das Innovationsprojekt „DLRG bewegt Familien“ soll uns in der DLRG erlauben, unter typischen Rahmenbedingungen wichtige Erfahrungen zu sammeln, wie spezifische Angebote für Familien entwickelt, geplant und realisiert werden können. Der Titel des Projekts bringt bereits vier Aspekte, die das DLRG-Projekt auszeichnen, auf den Punkt:

1. Die „DLRG bewegt Familien“ im Sinne der geografischen Ortsveränderung. Sie bringt sie dorthin, wo sie sich mit ihren Vereinen und Rettungsschwimmern engagiert: an die Küste auf die Nordseeinsel Wangerooge.

2. Die „DLRG bewegt Familien“, indem sie zum Sporttreiben als zielgerichtete physische Bewegung animiert und dabei nicht nur die dafür typischen Motive berücksichtigt, sondern auch den wichtigen Aspekt der Lebensrettung aus dem Wasser und der Vorbeugung vor dem Ertrinken.

3. Die „DLRG bewegt Familien“, indem sie über die Gemeinschaft des Sporttreibens eine kognitive Beweglichkeit anregt, die



Fotos: Dr. Jürgen Laudien

Hilfeleistungsfähigkeit (und die körperlichen Fähigkeiten dafür) zu reflektieren und anschließend die Entscheidung zu treffen, diese durch eigene Aktivität zu steigern.

4. Die „DLRG bewegt Familien“ durch ihre Vorbildrolle als Verband, indem sie soziale Bewegung initiiert und so ein stärkeres Miteinander fördert, von dem die Gemeinschaft der Familien profitieren kann.

#### Früher erworbene Fertigkeiten aktivieren

Die typische Zielgruppe für dieses Pilotprojekt ist eine vierköpfige Familie mit Kindern im Alter von fünf bis zwölf Jahren. Sie besteht beispielsweise aus ehemaligen Ret-

tungsschwimmern, die ihren Start im Berufsleben vollzogen, eine Familie gegründet und sich wegen der noch nicht flächendeckend verfügbaren Angebote, die Familie und die Verbandsarbeit zu verbinden, zurückgezogen haben.

Diese ehemaligen Rettungsschwimmer werden durch das neu konzipierte Angebot ermuntert, sich wieder in unserem Verband zu engagieren. Als Eltern sollen sie ihre Rolle in der Verantwortung für ihre Kinder neu und wiederentdecken sowie ihre früher erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten für das Schwimmen und Rettungsschwimmen reaktivieren.

#### Teilnehmerorientierte Angebote

Unter den fachlichen Aspekten des Schwimmens, der Ersten Hilfe und rund um das für die DLRG bedeutsame Medium Wasser wird die Rolle der Familie für die Entwicklung einer positiven Einstellung der Kinder zum Wasser und zum Sporttreiben gezielt gestärkt. So etwa können folgende teilnehmerorientierte Angebote in dem Projekt realisiert werden:

- Familienschwimmstaffel (je nach Rolle in der Familie müssen unterschiedliche sportliche und Spaß bringende Disziplinen bestritten werden)
- Eltern als tatkräftige, professionell angeleitete Ausbildungshelfer in der Schwimmbildung
- Rettungsgeräte in der Brandung – wie Papa und Mama mit einfachen und professionellen Hilfsmitteln einem ermüdeten Schwimmkind helfen können

→ „Helfen verbindet“ – wie Eltern effizient Kindernotfällen begegnen können

→ Aerobic am Wiederbelebungsgerät (zielgruppenangepasste Übungsphantome: Junior, Little Anne)

→ Wundversorgung bei Erwachsenen und Notruf absetzen (relevante Wunden werden mit Kirschsafte geschminkt und zielgruppenangepasst praktisch geübt)

Für die interessierten Organisatoren vergleichbarer Projekte auf örtlicher Ebene wird eine Bildungsmaßnahme (*Lehrgangsnummer 23153-12*) konzipiert und vom 12. bis 14. Oktober in Bad Nenndorf angeboten, die die gesammelten Erfahrungen in dem Innovationsprojekt aufbereitet und der Verbandsöffentlichkeit zur Verfügung stellt. Dieses Lehrgangsangebot soll die Nachhaltigkeit durch den Multiplikationseffekt der angestrebten positiven Ergebnisse sichern.

Die begleitende Öffentlichkeitsarbeit in Form von Teilnehmerberichten sowie Äußerungen der Teilnehmer und Ausbilder in Bild und Schrift erfolgt in den verbandlichen Medien wie Newsletter, Homepage oder *Lebensretter*. So kommuniziert sollen die Erfahrungen dieses Pilotprojekts dazu beitragen, dass weitere Vereine oder Landesverbände als Träger Interesse, Spaß und Freude an ähnlichen Freizeiten auf anderen Gliederungsebenen finden werden.

Dr. Harald Rehn

\* vgl. Engels, U.: Gesund und fit mit DOSB und SportPraxis, In: Sportpraxis 3+4/2011, S. 62

Anzeige

**Wasserrettungsdienst auf der Sonneninsel Fehmarn  
Wir sehen uns in der Saison 2012!**

**Mehr Informationen unter [dlrg.fehmarn.de](http://dlrg.fehmarn.de)**

Tourismus-Service Fehmarn, Südstrandpromenade 1,  
23769 Fehmarn, Tel: 04371 / 506-300




Insel Fehmarn

Neue, moderne Unterkunft in Burgtiefe, zahlreiche Freizeitangebote, z. B.  
Beach-Volleyball, BadeWelt FehMare, Meereszentrum, Adventure-Golf, Fährfahrten und vieles mehr!

## DLRG-Bezirk Rhein-Neckar aufgelöst

**Veränderung im LV Baden:** Am Dienstag, dem 17. Januar hat sich der DLRG-Bezirk Rhein-Neckar aufgelöst. Die Auflösung, die schon lange geplant war, wurde in Heddesheim beschlossen. Die Ortsgruppen des Bezirks haben Anträge auf Aufnahme in den Bezirk Kurpfalz gestellt. Damit verfügt der Landesverband Baden nur noch über zwölf Bezirke.

Erfolgreiche  
Rettungsübung:

## Schlittschuhläufer bricht ins Eis ein



**Graben-Neudorf (sab).** Am Samstagnachmittag, dem 4. Februar brach ein Mann auf dem Graben-Neudorfer Prestelsee beim Schlittschuhlaufen im Eis ein. Die alarmierten Rettungskräfte von DLRG, Feuerwehr und DRK begannen direkt nach dem Eintreffen mit der Rettung des Eingebrochenen. Ein Taucher der DLRG begab sich im Überlebensanzug zu dem Verunglückten und brachte ihn zu einem Schlauchboot der Feuerwehr. Diese übergaben den Patienten an den Rettungsdienst, der ihn unterkühlt ins Krankenhaus brachte. *Text und Foto: Simon Beck*

DLRG Kastellaun

## DLRG-Rettungshunde zu Besuch beim Nikolaus

**Eine der größten** Kinderveranstaltungen der Region ist das traditionelle Nikolausschwimmen der DLRG Kastellaun. Zum 40. Mal luden die Kastellauner Rettungsschwimmer ihre Mitgliederkinder mit Angehörigen zu dieser besonderen Art der Nikolausfeier ins städtische Hallenbad Aqua fit. Peter Hirt, Vorsitzender der Ortsgruppe Kastellaun, begrüßte über 400 Besucher zu der Jubiläumsveranstaltung.

Gäste waren der Beigeordnete des Rhein-Hunsrück-Kreises Dietmar Tildi, der Bezirksleiter des DLRG-Bezirks Nahe-Hunsrück, Erwin Zimmermann, mit seinem Stellvertreter Alfred Stößel, der Bürgermeister von Kastellaun, Dr. Marlon Bröhr, sowie Gäste der befreundeten DLRG-Ortsgruppe aus Schorndorf.

In einem unterhaltsamen Programm bot die Ortsgruppe Kindern und Erwachsenen hervorragende Darbietungen. Alle Kinder demonstrierten ihr Können im Wasser mit besonderen Schwimmfiguren. Die älteren Rettungsschwimmer boten Sprungeinlagen von den Türmen zu den musikalischen Themen „Die Schlümpfe“ und „Poker-Face“ unter der Regie von Joachim Lang. Auch die bekannte Wassertanzgruppe „Zappelfische“ trainiert von Tina und Anne Hirt begeisterte die Zuschauer mit Ihrer Miniplayback-Show im Wasser zum Thema „Michael Jackson“. Durch das Programm führte wie in den Vorjahren „Hausmeister Krause“ alias Friedhelm Wirtz.

Ihm wurde von Bezirksleiter Erwin Zimmermann und dem Vorsitzenden Peter Hirt das Verdienstzeichen der DLRG in Silber überreicht. Den musikalischen Rahmen gestalteten die Bläser des Posaunenchores Kastellaun-Uhler. Bevor der Nikolaus in neuem Bischofsgewand die anwesenden Kinder aus seinem im Wasser fahrenden Boot beschenkte, boten die DLRG-Mitglieder aus Baumholder mit ihren Wasserrettungshunden viel beachtete Vorführungen. Sie demonstrierten, wie Hunde dem Rettungsschwimmer helfen, Menschen aus dem Wasser zu bergen. Unter anderem waren zu sehen: Passivtransport, Hund rettet mit Baywatch-Boje, Aktivtransport, Hund zieht Boot mit sechs Personen.

*Text und Foto: Peter Hirt*



**Vergisst seine DLRG-Ortsgruppe  
Kastellaun nicht: der Nikolaus**



Foto: DLRG Lichtenberg

## Ausflug ins Badeparadies Titisee-Neustadt

**Die 110 Teilnehmer** der DLRG Lichtenberg hatten sich durch die aktive Teilnahme am Vereinsgeschehen diese Ausfahrt ins Badeparadies Titisee-Neustadt verdient. Dasselbe galt auch für die Eltern, die sich häufig in verschiedene Aktivitäten mit ein-

bringen. Nach einem Kaffee- und Brezel-Stopp in Donaueschingen gelangten die beiden Busse pünktlich im Badparadies an. Bis der große Teil in den Bereich des Galaxy, dem Spaß- und Fan-Bereich, gelangten, kamen die Ersten schon von der Rutsche gesaut. Die Nachahmer waren schnell gefunden, denn es galt, die modernsten und größten Indoor-Rutschanlagen in ganz Europa auszukosten. Die Teilnehmer ab 13 Jahre konnten bei der größten Edelstahl-Halfpipe der Welt ihren Mut unter Beweis zu stellen. Insgesamt 18 Anlagen standen zur Verfügung. Auch im Wellenbad waren dem Spaß und der Tollerei keine Grenzen gesetzt. Wer

**Die DLRG Lichtenberg belohnte den Nachwuchs und auch die Eltern für ihr ehrenamtliches Engagement im Verein**

dagegen Ruhe und Entspannung suchte, hatte dazu in der Palmenoase die Gelegenheit. Bei 33 Grad Celsius im Innen- und Außenbecken, einschließlich der Poolbar, fand so mancher den nötigen Abstand vom Alltag, zumal hier der Zutritt erst ab 16 Jahren erlaubt war. Whirlpool, Sprudelliegen und Dampfbad taten noch ihr Übriges.

*Klaus Dieter Höhne*

## DLRG fördert Beeinträchtigte in Mühldorf

**Im November 2010** wurde in Mühldorf der Stützpunkt der DLRG gegründet. Da ein Großteil der DLRG-Mitglieder im sozialen Bereich arbeitet, entstand die Idee, eine Kooperation mit der Stiftung Ecksberg zu starten. Das Ziel der Zusammenarbeit: beeinträchtigte junge Menschen mit dem Element Wasser vertraut zu machen. Dazu hatte die DLRG Mühldorf – allen voran der angehende Heilerziehungspfleger Andreas Waidmann – das auch über die Landesgrenzen hinaus einzigartige Konzept der

psychomotorischen Förderung im Wasser entwickelt. Damit werden die Teilnehmer in zehn Einheiten an das Element Wasser gewöhnt, es wird gemeinsam gespielt und den Menschen werden neue Möglichkeiten gezeigt, das Wasser zu erleben. Die Teilnehmer waren in Kleingruppen (max. drei Bewohner gleichzeitig) eingeteilt, so konnte die DLRG eine individuelle Förderung sicherstellen. Die DLRG verfolgt die heilpädagogischen Leitziele der Selbstbestimmung, des Normalisierungsprinzips und der Integration.

Der erste DLRG-Kurs zur psychomotorischen Förderung im Element Wasser endete im Dezember. Alle vier Teilnehmer waren mit Begeisterung dabei und haben sichtbare Fortschritte erzielt.

Jede Fördereinheit kostete den Bewohner nur einen Euro. Das war nur möglich, weil die Rettungsschwimmer der DLRG ehren-



amtlich und unentgeltlich arbeiten. Die Stiftung Ecksberg stellte das Schwimmbad während der Fördereinheiten kostenlos zur Verfügung. Der zweite Kurs läuft bereits seit Anfang Januar und wird vom katholischen Kreisbildungswerk unterstützt. Erstmals nehmen dabei sechs statt nur vier Bewohner der Stiftung Ecksberg teil.

*Text und Foto: Alexander Fendt*

# DLRG Oppenheim und Deters-Werft bauen modernstes Rettungsboot in Rheinland-Pfalz

**Durch staatliche Fördermittel** konnte die DLRG Oppenheim ein hochmodernes, auf ihre Anforderungen zugeschnittenes Rettungsboot anschaffen. Eine Projektgruppe der Ortsgruppe realisierte den Neubau in Zusammenarbeit mit der Deters Yacht- und Bootswerft in Berne bei Bremen vom ersten Konzeptentwurf, über die konkrete Planung und den Bau bis zur Taufe im Mai 2011. Jetzt oder nie, das war der Grundgedanke als die DLRG Oppenheim 2007 von der Ehrenamtsförderung des Landkreises Mainz-Bingen hörte. Das alte Katastrophenschutzboot „Nahe“ hatte mit über 40 Dienstjahren das Ende seiner Einsatztauglichkeit erreicht und mit der fünfstelligen Förderung rückte der bisherig utopisch anmutende Wunschtraum, ein modernes Rettungs- und Katastrophenschutzboot anzuschaffen, plötzlich in greifbare Nähe. Ein fünfköpfiges Projektteam nahm die Arbeit auf, um den Neubau zu realisieren. Ziel: ein Boot, das exakt auf die Bedürfnisse der Ortsgruppe und des Einsatzreviers Rhein angepasst ist.

**Die Planungsphase:** Zunächst erstellte das Team ein Konzept mit einem Pflichtenheft. Aufgrund der guten Erfahrungen mit der „Nahe“ stand fest, dass das Boot aus Aluminium gebaut und mit einem Jet-Antrieb ausgestattet werden sollte.



Eine Bugklappe, möglichst viel Platz im Innenraum sowie Sitz- und Arbeitsplätze für eine dreiköpfige Besatzung standen ebenfalls im Pflichtenheft. Mit diesem Konzept ging es im Januar 2008 auf die Messe Boot nach Düsseldorf. Die bekannten Werften für solche Spezialboote suchte das Team dort vergeblich. Andreas Lerg erinnert sich: „Aber dann kamen wir zufällig an einem Stand einer uns unbekanntes Werft vorbei und da hing doch quasi genau unser Boot als Planskizze an der Wand! Es entsprach unseren Vorstellungen, nur eben mit Außenbordern.“ Zufällig kam der erste Kontakt der DLRG Oppenheim mit der Deters-Werft zustande.

Die Projektgruppe schickte ihr Konzept an die Deters-Werft und die anderen Firmen, die vergleichbare Boote bauen. Nachdem sich das Angebot der Deters-Werft als realisierbar erwies und nur ein weiteres vergleichbares Angebot vorlag, besuchte das Team die Werft, um Dirk und Klaus Deters und ihr Unternehmen genauer kennenzu-

lernen. Auf der Heimfahrt kam die Projektgruppe zu einem einfachen Fazit, wie sich der Technische Leiter Einsatz, Stefan Seeber, erinnert: „Die sind es!“

**Die Bauphase:** Die Fördermittel waren beantragt und wurden nach einer etwas längeren Wartezeit auch schließlich bewilligt. Auch der Kassenwart der Ortsgruppe hatte über Jahre fleißig gespart und die Jugend konnte bei einer Haustürsammlung in Oppenheim im Jahr 2010 über 6.000 Euro von den Bürgern für das neue Boot in Empfang nehmen. Damit hatte die DLRG einen Eigenanteil von über 40.000 Euro aufgebracht. Über die Ehrenamtsförderung und Katastrophenschutzmittel des Landkreises kamen weitere 30.000 Euro zusammen. Weitere 10.000 Euro wurden per Kredit finanziert. Im Frühjahr 2010 konnte damit über die DLRG-Materialstelle der Bauauftrag an die Deters-Werft erteilt werden, nachdem vorher letzte Details in die Baupläne eingearbeitet worden waren.

„Mein Gott, ist das Ding riesig“, dachte sich stellvertretender Bootswart Peter Reuther, als die Projektgruppe während der Rohbauphase die Werft besuchte und den Rumpf in der Schweißhalle liegen sah. Mehrfach waren Mitglieder der Projektgruppe in verschiedenen Bauphasen auf der Werft in Berne bei Bremen. Im Oktober 2010 stand dann die offizielle Werftprobefahrt an. Trotz eiskaltem Wind hatten die fünf DLRGler ein breites Grinsen im Gesicht, als es mit 70 km/h auf der Weser Richtung Bremen ging. Im November 2010 lieferte Klaus Deters das Boot dann an die DLRG Oppenheim aus.

### Technische Daten



Länge über alles	_____	7,30 m
Länge Rumpf	_____	6,50 m
Breite	_____	2,55 m
Leergewicht einsatzbereit	_____	1,95 t
Zuladung	_____	1,3 t
Motor	_____	VW-Marinediesel V6
Leistung	_____	265 PS
Antrieb	_____	Alamarine Jet 230
Bugklappe	_____	hydraulisch
Geschwindigkeit	_____	70 km/h



## Strandpaten retten Leben

70 Unterstützer für DLRG Schleswig-Holstein

**Als Strandpatin oder Strandpate** der DLRG in Schleswig-Holstein kann jede/-r interessierte Bürger/-in auch ohne sportlich-schwimmerischen Einsatz für Sicherheit im und am Wasser sorgen. Strandpate wird man ganz einfach durch die Unterzeichnung einer fördernden Mitgliedschaft in einer teilnehmenden örtlichen DLRG-Gliederung. Als Gegenleistung verleiht die DLRG z.B. eine persönliche Urkunde über die „Strandpatenschaft“ für den beliebig ausgewählten Strandabschnitt. „Bereits 70 Schleswig-Holsteiner und Gäste aus anderen Bundesländern haben eine Strandpatenschaft übernommen und tragen nun zur Sicherheit an Küsten, Seen und in Schwimmbädern im Land bei“, freut sich Kai Jacobsen, Pressesprecher des DLRG-Landesverbandes Schleswig-Holstein.

Zur Auswahl als „Patenstrand“ stehen inzwischen rund 80 Strandabschnitte oder Badestellen im Binnenland. Eine von 29 DLRG-Ortsgruppen wird von der Förderung der Patin/des Paten profitieren, aber auch die DLRG in Schleswig-Holstein insgesamt.

Bereits im Frühjahr 2011 hat die DLRG in Schleswig-Holstein ihre landesweit angelegte Strandpaten-Kampagne gestartet. An einem Auftaktwochenende Mitte Mai fanden in rund 30 örtlichen DLRG-Gliederungen zahlreiche bunte Veranstaltungen statt, um interessierte Bürgerinnen und Bürger für eine Fördermitgliedschaft als Strandpate zu gewinnen. „Die DLRG reagiert mit dieser Aktion einerseits auf leicht rückläufige Mitgliederzahlen, weist aber auch auf die Bedeutung der Wasserrettung in einem Küstenland mit einer Vielzahl von Binnengewässern hin“, so Kai Jacobsen.

**Starke Partner:** Unterstützung erhält die Strandpaten-Kampagne der DLRG auch von den schleswig-holsteinischen Sparkassen und der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH). Die beiden ersten Strandpaten waren die TASH-Kinderbotschafter Nils und Nele, die vorbildlich eine Patenschaft für ihren Lieblingsstrand übernommen und sich gleich mit der Arbeit der DLRG-Rettungsschwimmer vertraut gemacht haben. Für Familien ist die Sicherheit im Urlaub besonders wichtig. Die DLRG ist somit ein unverzichtbares Mitglied der Tourismus-Familie in Schleswig-Holstein. Nils und Nele finden sich auch im „wunnerland\*“-Buch und in der „wunnerland\*“-Karte 2012 und machen auf die DLRG und die Strandpaten-Kampagne aufmerksam. „Die Arbeit der DLRG gehört zu Schleswig-Holstein wie Sonne, Wind und Meer. Das umfangreiche ehrenamtliche Engagement des Verbandes muss langfristig für alle Menschen im Land zwischen Nord- und Ostsee erhalten bleiben“, so Reinhard Boll, Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein und selbst Strandpate.

*Text und Foto: Thies O. Wolfhagen*



**Erster Einsatz und Taufe:** Viele stauende Gesichter beobachteten, wie das riesige, insgesamt 7,30 Meter lange Boot erstmals auf den Hof der Rettungsstation rollte. Im Winterhalbjahr baute Bootswart Joshua Williams DLRG-Funkgeräte und weiteres Zubehör ein und freute sich: „Alles ist sehr wartungsfreundlich gebaut, man kommt problemlos an alle Kabelschächte und Bauteile dran.“

Im April 2011 hatte das Boot dann seinen ersten großen Einsatz bei einer Bootshavarie auf dem Rhein. Ein Kajütboot war von einem Frachtschiff gerammt worden und sank binnen Minuten mitten im Fahrwasser. Hier bewährte sich erstmals die Bugklappe, denn ein Taucher der DLRG konnte dicht am Havaristen bequem ins Wasser gehen und von Bord mit Leinen gesichert in der Strömung eine Schlepptrasse an dem unter Wasser liegenden Wrack anbringen. Die Feuerwehr zog das Kajütboot dann mit großen Seilwinden aus dem Fahrwasser ans Ufer.

Im Mai 2011 schließlich schloss sich die Taufe und feierliche offizielle Indienststellung des Bootes an. Zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen auch Landrat Claus Schick und lokale Prominenz, aber auch viele befreundete DLRG-Ortsgruppen und natürlich Dirk Deters waren dabei, als das Boot auf den Namen „Adler Merian“ getauft wurde. Es ist das derzeit modernste und effizienteste Katastrophenschutzboot im DLRG-Landesverband Rheinland-Pfalz und hat sich bei verschiedenen Einsätzen und Überwachungsaufträgen bestens bewährt. Vor allem die Bugklappe erweist sich als unverzichtbarer Vorteil. *Text und Fotos: Andreas Lerg*

20 Jahre DLRG Genthin

## Strahlender Sonnenschein und Feuerzauber

**Am Samstag**, dem 3. September feierte die DLRG-Ortsgruppe Genthin ihr 20-jähriges Bestehen. Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich zahlreiche Mitglieder und Gäste des Vereins am Festplatz in Genthin ein, um gemeinsam ein paar schöne Stunden miteinander zu verbringen.

Von Beginn an standen die Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Für viel Spaß und Unterhaltung sorgte unter anderem das Team des DLRG-Landesverbandes mit seinem Spielmobil, einer Hüpfburg, Krabbel-Strecke, Streetball-Anlage, Mini-Fußball, Torwand und vielen anderen Attraktionen. Des Weiteren gab es von der Ortsgruppe eine Kinderschminkstation und eine Schokokuss-Wurfmaschine. Großer Andrang herrschte besonders am Bootsanleger. Dort durften die Kinder und Jugendlichen an kleinen Rundfahrten mit dem großen Motorrettungsboot auf dem Elbe-Havel-Kanal teilnehmen. Musikalisch untermalt wurde der Nachmittag vom ortspneigenen „DJ Sebastian“.

Der Vereinsvorsitzende Ingo Bernau begrüßte die anwesenden Gäste und nahm dann stellvertretend die Glückwünsche der geladenen Gäste entgegen. Allen voran sprach der Geschäftsführer des DLRG-Landesverbandes Sachsen-Anhalt, Holger Friedrich, gefolgt vom Bürgermeister der Stadt Genthin Wolfgang Bernicke und dem Gründer der Genthiner Ortsgruppe, Frank Gerstmann.

**Mit einer Handvoll** junger Rettungsschwimmer hatte Letzterer vor 20 Jahren im Mai 1991 den damaligen Bezirksverband ins Leben gerufen. Zahlreiche Glückwunschschriften, wie das des Landrats Lothar Finzelberg, der Geschäftsführerin des Touristenzentrums in Zabakuck und des Geschäftsführers des Waschmittelwerkes Genthin, Dr. Volker Bauer, hatten den Verein im Vorfeld der Jubiläumsveranstaltung erreicht.



Die 20-jährigen Jubiläen im Landesverband Sachsen-Anhalt gehen weiter. Nun hat auch die Stadt Genthin mit ihrer DLRG-Ortsgruppe gefeiert.

Gegen 18:30 Uhr ließen die Kinder und Jugendlichen der Ortsgruppe viele bunte Luftballons mit einer Grußbotschaft in den Abendhimmel aufsteigen.

Dann nahm sich Ingo Bernau noch einmal Zeit für eine kurze Ansprache und für Dankesworte an alle anwesenden Gäste, Mitglieder und deren Familienangehörige für die Unterstützung der Ehrenamtlichen.

Nach den gefühlsbetonten Worten wurde das von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der QSG liebevoll hergerichtete Buffet eröffnet. Als die Abenddämmerung einsetzte, begeisterte Friedhelm Wende von der Jungen Kirche Genthin auf dem Platz vor dem Stadtkulturhaus mit seiner kleinen „Feuer-Show“ die kleinen und großen Gäste. Bei gemütlichen Gesprächen und Erlebnisbewertungen fand dann der gelungene Jubiläumstag seinen Abschluss.

*Text und Foto: Andy Gamalski*

Anzeigen

- Unterkunftszone  
- Mannschaftszelle  
- Aufblasbare Zelle

- Faltzelle  
- Küchenzelle  
- Arbeitszelle

- Zelthallen  
- Doppeldachzelle  
- Partyzelle

- Feldbetten  
- Zeltreizeugern  
- Zeltleuchten

**LANCO**  
•TentTech •TexTech •SignTech

[www.lanco.eu](http://www.lanco.eu)

LANCO - Dr. Lange GmbH & Co. KG  
Sure Wisch 6  
30625 Hannover  
Tel.: 0511/95687-0  
Fax: 0511/95687-40  
e-mail: info@lanco.eu

## Leroy Richter rettete Familie aus dem Eis

**Im Februar** war vielerorts die Versuchung groß, die frisch ausgebildeten Eisflächen für den Wintersport zu nutzen. Nicht selten wurde aus einem harmlosen Freizeitspaß eine lebensgefährliche Situation. Wie schnell man in eine solche Lage kommen kann, erlebte der Arnstädter Leroy Richter. Ein Ehepaar war in Lebensgefahr geraten, als es den durch das dünne Eis der Lütsche-Talsperre gebrochenen Familienhund retten wollte. Es brach ebenfalls in das eisige Wasser ein und konnte das Ufer nicht aus eigener Kraft erreichen. Der 19-jährige Leroy Richter beobachtete den Notfall von der anderen Seeseite. Ohne zu zögern eilte er dem Ehepaar zu Hilfe. Mit einem Brett reduzierte er fachmännisch den Druck auf die Eisoberfläche. Somit konnte er die Familie samt Hund aus der Gefahrensituation retten.

*Steffen Schulze*

## Viele Schaulustige an Anklamer Peene

**Reichlich Regen**, sehr frischer Wind und Temperaturen um 5°C: nicht gerade die beste Ausgangssituation für die 13. Auflage des Winterschwimmens in Anklam. Doch trotz des eher bescheidenen Wetters fanden sich zahlreiche Schaulustige am 7. Januar am „Amazonas des Nordens“ ein. Sie sahen die Rettungsschwimmer der DLRG Peene, eine 800 m lange Schwimmstrecke zurücklegen und die Eisbadenden in lustigen Kostümen und mit viel Humor ihr mittlerweile schon traditionelles Bad in der Anklamer Peene nehmen. Bei heißen Getränken, Musik und Bratwurst war das Wetter schnell Nebensache, da sich auch die Zuschauer spätestens beim Bad vieler Neugieriger und Genießer in den beheizten Badewannen, von der Stimmung anstecken ließen. So zeigte sich auch der Cheforganisator Tilo Heiden insgesamt zufrieden mit der Veranstaltung. Aufklärung über Bade- und Eisregeln für die Kleinen und echte Rettungsmittel zum Anfassen durften bei der Veranstaltung nicht fehlen.

*Andreas Manske*

## DLRG Bergen Rügen



## Neunte vereinsoffene Meisterschaft

**Am letzten Januarwochenende** trafen sich insgesamt 111 Teilnehmer zur neunten Vereinsoffenen Meisterschaft im Schwimmen. Ein Novum: Zum ersten Mal kamen Gäste vom Festland. Die DLRG-Vereine aus Greifswald, Ribnitz-Damgarten und Gral-Müritz brachten ihre Schwimmtalente mit, um sich mit den Schwimmsportlern der DLRG Bergen und Samtens sowie der Wasserwacht Rügen im sportlich fairen Wettstreit zu messen. Hervorzuheben sind die drei Goldmedaillen von Alina Satzel, Maximilian Lauf und Niels Kahlert. Diese Ergebnisse machen nicht nur die Sportler stolz, sondern auch deren Eltern und Trainer. Hier wachsen Schwimmtalente in den Vereinen heran, die durch ihre Trainer erfolgreich gefördert werden. Ein grandioser Wettkampf, der viel Lob erfuhr und Mut macht, die Meisterschaften im kommenden Jahr gleichermaßen zu gestalten.

*Text und Foto: Jörg Wienberg*

## Neujahrsschwimmen in Boltenhagen



**Beim traditionellen** Neujahrsschwimmen in Boltenhagen haben sich in diesem Jahr 217 Schwimmer in die eisigen Fluten der Ostsee getraut. Ein neuer Rekord. Im und am Wasser wie immer dabei: die Rettungsschwimmer der DLRG-Ortsgruppe. Fünf Grad Wassertemperatur schreckte die Kameraden nicht ab, vom Rettungsbrett aus ein wachsames Auge auf die mutigen und zumeist abgehärteten Schwimmer zu haben. Ein toller Start in eine Wachstagsaison, die mit vielen Höhepunkten aufwartet.

*Text und Foto: Thorsten Erdmann*

Bezirk „Obere Elbe“ Pirna

## Gut besuchter Rettungsschwimmkurs



**In der ersten Woche der Winterferien** schulte die DLRG neue Rettungsschwimmer: Gute Schwimmer ließen sich zu Rettungsschwimmern weiterbilden. Der Bezirk Obere Elbe bot dazu einen Kursus an. Das Praxistraining erfolgte in der Sportschwimmhalle Seminarstraße. Der theoretische Teil wurde im DLRG-Stützpunkt, Klosterstraße 9, vermittelt. Am Freitag fand die Prüfung statt. 24 Schwimmer zwischen zwölf und 66 Jahren alt lernten in dieser Woche bei der DLRG das Einmaleins des Rettens. Die Teilnehmer bis zum 14. Lebensjahr machten das Deutsche Rettungsschwimmerabzeichen (DRSA) Bronze und die älteren das DRSA Silber.

*Text und Foto: Daniel Förster*

## OSPA macht die DLRG Laage mobil



**Im Rahmen** einer gemeinsamen Aktion der Lotteriegesellschaft der Ostdeutschen Sparkassen mbH und der Ostsee Sparkasse (OSPA) Rostock erhielt die DLRG Laage einen nagelneuen VW Transporter. Das alte Fahrzeug mit einem Tachostand von über 355.000 Kilometern war kaum noch zu unterhalten. Umso größer die Freude aller Vereinsmitglieder, dass nun der neue Transporter angekommen ist. Der Bus wird benötigt, um Veranstaltungen abzusichern und mit den Jugendlichen zu Wettkämpfen oder Ferienfreizeiten zu fahren. Frank Berg, Vorstandsvorsitzender der OSPA, übergab das Fahrzeug mit den Worten: „Dank der großen Beteiligung der Sparkassenkunden am PS-Lotterie-Sparen, freuen wir uns, in bewährter Weise Gutes für die Region zu tun. Damit würdigen wir aber auch das große Engagement der vielen Ehrenamtlichen.“ *Michael Jähnig*

## Pilotlehrgang Führungslehre in Riesa

**Zum ersten Mal** im Landesverband Sachsen fand in der Landesrettungsschule Riesa die Führungslehre Ausbildung statt. Vom 27. bis 29. Januar nahmen elf Mitglieder aus den fünf Gliederungen Meißen, Leipzig, Bautzen, Pirna und Weißwasser an dem Pilotlehrgang teil. Der Lehrgang ermöglicht es den Teilnehmern, an weiterführenden Ausbildungen teilzunehmen.

Es wurden erste Grundlagen geschaffen, die später ein effektives Arbeiten als Wachführer, Taucheinsatzführer oder Trupführer ermöglichen.

Neben Menschenführung, Gruppendynamik und Konfliktmanagement wurde vor allem die Dienstvorschrift (DV) 100 beleuchtet. Bei der DV 100 „Führen im Einsatz“ handelt es sich um ein Standardwerk, welches die Grundlage für alle Einsatzkräfte bildet, um ihre vielfältigen Aufgaben erfolgreich zu bewältigen. Speziell für Führungskräfte ist diese Handlungsvorschrift unverzichtbar.

Bevor die Teilnehmer in einer Prüfung ihren Lernerfolg unter Beweis stellen mussten, hatten sie am Sonntagvormittag Gelegenheit, bei verschiedenen Planspielen die erworbenen theoretischen Kenntnisse praktisch zu festigen.

Durchgeführt wurde der Lehrgang von dem Ressortleiter Wasserrettungsdienst (stationär) Jan Hattwig. Unterstützt wurde er von den Referenten Steffen Hauch (Ressortleiter Katastrophenschutz im LV Sachsen) und Marcus Molter (LV Hessen).

Dieser Pilotlehrgang stellte einen wichtigen Schritt für die wachsende Zusammenarbeit im Bereich der Wasserrettung und des Katastrophenschutzes in der DLRG Sachsen dar. So wurde auch durch die Interaktion der verschiedenen Teilnehmer deutlich, dass eine verstärkte Verzahnung der einzelnen örtlichen Gliederungen, besonders im Bereich der Ausbildung, angestrebt wird.

Dieser Trend wird sich bei den nächsten Ausbildungen (Fachausbildung Wasserrettungsdienst) und Übungen (Bootstreff in Dresden) weiter fortsetzen und ist, genauso wie die in diesem Lehrgang thematisierte DV 100, die Grundlage für eine gute Kooperation der einzelnen Kräfte bei gemeinsamen Einsätzen. *Jan Hattwig*

## DLRG Mecklenburg-Vorpommern zeichnet 76-jährigen Lebensretter aus

**Willi Noll aus Mustin** ist ein Lebensretter. Der 76-jährige Rentner zog Ende des Jahres drei Männer aus dem Scharbower See. Dafür wurde er jetzt vom Präsidenten der DLRG Mecklenburg-Vorpommern, Armin Jäger, und Bürgermeister Löbel als Lebensretter ausgezeichnet. Die Senioren aus Laage hatten in der Nähe einen Angelkahn ausgeliehen, um die Gegend zu erkunden. Willi



Noll beobachtete das Trio, als das Boot plötzlich kenterte. Ohne zu zögern paddelte er zu den Verunglückten und hievte sie mit letzter Kraft in seinen schweren Fischerkahn. Zwei der Männer konnte der entschlossene Mann aus Mustin retten. Für den dritten kam jede Hilfe zu spät. Ohne das mutige Handeln des 76-jährigen, wäre dieser Ausflug noch tragischer ausgefallen. *Thorsten Erdmann*

## Sundschwimmball in Stralsund

**Eigentlich war der diesjährige** Sundschwimmball der DLRG-Ortsgruppe Stralsund gar kein richtiger Sundschwimmball. Das deutschlandweit einmalige Langstreckenschwimmen von Altefähr nach Stralsund fiel 2011 aus witterungsbedingten Gründen aus, zum ersten Mal in der Geschichte des Schwimmens.

Grund zum Feiern hatten die Stralsunder dennoch. Zum einen galt es, den zahlreichen, langjährigen Sponsoren Dank zu sagen, zum anderen feierte ein Urgestein der Stralsunder DLRG an diesem Tag seinen 65. Geburtstag: Matthias Reuter.

Das Gründungsmitglied der DLRG Stralsund ist seit 1961 aktiver Rettungsschwimmer und seit über 30 Jahren Übungsleiter. Durch sein Engagement und Fachwissen hat er das Gesicht der Stralsunder Ortsgruppe, die als erste in den neuen Bundesländern gegründet wurde, maßgeblich geprägt. Dafür

**Der Stralsunder Rettungsschwimmer Christoph Ertel (li.) erhielt die Ehrennadel der DLRG in Bronze**



Das diesjährige 48. Sundschwimmen ist für Samstag, den 7. Juli 2012 geplant

erhielt er die Ehrennadel des Stadtsportbundes Stralsund in Gold.

Ausgezeichnet wurde auch Christoph Ertel. Der Stralsunder Rettungsschwimmer stand in den zurückliegenden vier Jahren 54-mal auf dem Siegerpodest nationaler und internationaler Meisterschaften. Zehnmal siegte er

bei den Militärweltmeisterschaften, wurde zweimal Welt- und Europameister und 13-mal holte er sich den Titel eines Deutschen Meisters im Rettungsschwimmen: Eine beeindruckende Leistung, die auf dem Sundschwimmball mit der Ehrennadel der DLRG in Bronze geehrt wurde. *Thorsten Erdmann*



### Impressum

**Herausgeber:** Präsidium der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG)

**Verantwortlich:** Achim Wiese

**Chefredakteur:** Martin Janssen (Ja)

**Redaktion:** Henning Bock (hb), Dr. Harald Rehn (DHR), Hilde Oberlehberg, Antje Heilmann, Andreas Klingberg, Jens Quernheim, Thomas Prusko

**Fotoredaktion:** Susanne Mey (Leitung)

**Titelfoto:** Thilo Künneht

**Gestaltung:** Bernhard Lubos, lubos@imlabor.de

Orohydrografisches Kartenmaterial, wenn nicht anders ausgewiesen: Bundesamt für Kartographie u. Geodäsie; Frankfurt a.M. (in Lizenz)

**Verlag:** DLRG Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH (DVV), Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

**Druck:** BWH GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

**Anzeigen:** Axel Vensky, Telefon: 0451/3908474

**Abonnementsverwaltung:** DVV, Telefon: 05723/955-715

Bezieher der Lebensretterausgaben Nordrhein und Westfalen geben Adressänderungen bitte deren Abonnementverwaltungen bekannt. Die E-Mail-Adressen lauten: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de bzw. geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de

**Beilagenhinweis:** HDI für Ausgabe Nordrhein

**Redaktionsanschrift:** Lebensretter, Im Niedernfeld 1-3, 31542 Bad Nenndorf · Telefon: 05723/955-440  
Telefax: 05723/955-549 · E-Mail: Lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss für die Lebensretterausgabe 2/2012 ist der 30. April 2012.

(Redaktionsschluss für die Landesverbandsausgaben siehe jeweilige Impressum auf deren Seiten)

**Erscheinungsweise:** Viermal jährlich, jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember.

**Aktuelle Druckauflage:** 40.000 Exemplare

**Der Abonnementspreis** für vier Lebensretterausgaben beträgt seit 1.1.2002 7,50 Euro, inkl. Porto und MwSt.

# 3. Symposium Schwimmen weckt großes Interesse

**S**ich im Wasser zu bewegen bedeutet für Kinder ein lustvolles Erlebnis und gleichzeitig eine hohe sensorische Herausforderung“, sagt Prof. Dr. Renate Zimmer, Professorin für Sportwissenschaft an der Universität Osnabrück. Die Direktorin des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) bildet mit ihrem Grundsatzreferat den abschließenden Höhepunkt des Symposiums und zeigt auf, welche Lernprozesse durch das frühe Schwimmen angeregt werden und wie Kinder dabei in ihrer psycho-physischen, aber auch in ihrer kognitiven Entwicklung unterstützt werden.

Die Teilnehmer dürfen sich am Samstag also auf ein spannendes Finale des Symposiums freuen. Aber auch der Auftakt des Symposiums am Donnerstag verspricht nachhaltige Erkenntnisse und bietet damit lebhaft Diskussionsgrundlagen für die Workshops am Freitag.

## Schwimmen ist doch immer gesund, oder?

Mit dieser Fragestellung startet Prof. Dr. Klaus Völker am Donnerstagmittag im Themenkreis Gesundheit die Reihe der Hauptreferate. Er ist Direktor des Instituts für Sportmedizin am Universitätsklinikum Münster

und betrachtet die These, dass Schwimmen und andere Bewegungsformen im Wasser stark mit Gesundheit assoziiert werden. Eine Vielzahl an Argumenten spricht für die besondere Eignung des Schwimmens, auch wenn die wissenschaftliche Evidenz in vielen Punkten zu hinterfragen ist. Neuere Erkenntnisse und Sichtweisen bieten Erklärungen, warum Gesundheitssport und damit auch Schwimmen in so vielen unterschiedlichen Feldern Gesundheit beeinflussen kann.

## Deutschlands Zukunft – Was geht? Was bleibt? Was kommt?

Deutschland 2030 – was steht uns bevor? Welche Auswirkungen hat die demografische Entwicklung wirklich? Wie wird sich das Verhältnis zwischen Jungen und Alten zukünftig entwickeln? Welche Rolle spielt die mittlere (Sandwich-)Generation? Wo liegen die Interessen und Bedürfnisse der unterschiedlichen Generationen? Und welche Rolle spielt hierbei der Sport? Diesen und anderen Fragekomplexen widmet sich der Hauptvortrag von Prof. Dr. Ulrich Reinhardt im Themenkomplex Generationen.

Auf der Basis von Fakten und Repräsentativbefragungen gibt er Antwort auf die Frage: Wie werden – und vor allem, wie wollen wir morgen leben? Reinhardt ist wissenschaft-

licher Leiter der „Stiftung für Zukunftsfragen – eine Initiative von British American Tobacco“.

## Zukunftsperspektiven öffentlicher Schwimmbäder

Dr. Fritz Schramma, Präsident der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen, setzt sich im dritten Themenkreis mit der Situation der Schwimmbäder auseinander. Würde man aus dem Blickwinkel eines „Sparkommissars“ allein auf die Kosten der öffentlichen Bäder in Deutschland schauen, dann wäre in den meisten Fällen nur das geschlossene öffentliche Bad ein gutes öffentliches Bad. Doch eine solche Sichtweise verkennt den Wert dieser Einrichtungen. Das öffentliche Bad gehört nämlich zu den kommunalen Infrastrukturangeboten mit den umfassendsten Zielgruppen, es steht für Gesundheit, Spaß, Sinnlichkeit oder auch für Integration. Ohne Bäder kann darüber hinaus die kommunale Pflichtaufgabe Schulschwimmen nicht erfüllt werden, die wichtigste Grundlage für eine umfassende Schwimmfähigkeit der Menschen.

Wenn öffentliche Bäder zur Disposition stehen, geht es also im weitesten Sinne um die Lebensqualität der Kommunen beziehungsweise der Bürger. Deshalb muss der gesamte öffentliche Wert der Bäder betrachtet werden, ihr „Public Value“, wenn Bäderkonzepte entwickelt oder auf den Prüfstand gestellt werden. Davon unabhängig muss diese Gemeinwohlaufgabe professionell, effektiv und effizient geleistet werden.

## Badeparty und Get-Together

Am Abend des ersten Tages darf dann zur Sport-Thieme-Badeparty im Hallenbad aktiv das Element Wasser in der Praxis erlebt werden. Sandra Eberlein, Aquatic Fitness Instruktorin und internationale Top-Präsentin wird eine kreative Aqua-Fitness-Nacht gestalten.

Wer es lieber etwas ruhiger möchte, besucht die Kamingespräche im Tagungszentrum Hotel Delphin. Hier werden in lockerer Atmosphäre mit Fachleuten rund um das Thema Schwimmen Erfahrungen ausgetauscht, Fachthemen analysiert und Ideen diskutiert. Im Anschluss treffen sich dann wieder alle Teilnehmer zum Get-Together im Atrium des Hotels Delphin und können sich über den Tag austauschen.



Der zweite Symposiumstag ist geprägt durch Workshops. Jeder Teilnehmer hat hier die Auswahl aus neun verschiedenen The-



Fotos: fotolia

men in den Themenkreisen Gesundheit, Generationen und Schwimmbäder. Ein kurzes Impulsreferat eröffnet jeden Workshop, dann werden gemeinsam Fragen diskutiert und zukunftsweisende Ideen entwickelt.

#### **Gesundheit:**

Spiele, Spaß und Abwechslung beim Training im Wasser! Sport in der Prävention für Kinder, auch in unseren Vereinen?

*Dr. Gerhard Hole (DLRG) / Dr. Jörg Gaiser (DLRG)*

Sport als Medikament? Prävention durch Bewegung – aber welche Dosis „Schwimmen“ hilft?

*Dr. Lothar Thorwesen (Institut für Sportmedizin des Universitätsklinikum Münster)*

Schwimmen als körperlich-sportliche Aktivität über die Lebensspanne und im Alter – Seniorenschwimmen als Möglichkeit der Gesundheitsförderung

*Jens Keyßner (Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd)*

#### **Generationen:**

Sport in der Prävention im Bewegungsraum Wasser

*Frank Keminer (DLRG) / Dr. Hellmut Schreiber (Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum)*

Schwimmunterricht heute – Möglichkeiten und Grenzen des Machbaren

*Dr. Gunther Volck (Universität Tübingen, Institut für Sportwissenschaft)*

Das Könnensniveau der Schwimm- (anfäng)er – retrospektiv, aktuell + ...

*Dr. Detlef Beise (Universität Leipzig, Sportwissenschaftliche Fakultät)*

Vielfalt als Chance und Herausforderung – ein Generationenthema?

*Carmen Reus (DLRG) / Hermann Grams (Hannover)*

#### **Schwimmbäder:**

Neupositionierung betagter Bäderstandorte  
*Dipl.-Ing. Roland Kettler (Geschäftsführer der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH)*

Anforderungen des Sportunterrichts an eine Schwimmsportstätte

*Prof. Dr. Robin S. Kähler (Institut für Sportwissenschaft an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)*

Nach einem anstrengenden Tag sind alle Teilnehmer zum ausgiebigen Dinieren und Feiern herzlich eingeladen. Sie können sich auf einen abwechslungsreichen Festabend

im tollen Ambiente der Wandelhalle freuen. Das Flair der Veranstaltung ist durch dezente musikalische Begleitung und mehrere Überraschungsmomente geprägt. Bei einem Buffet voller Köstlichkeiten kann ausgiebig geschlemmt werden.



Der Samstag startet im Plenum mit der Präsentation der Ergebnisse aus allen Workshops. Jeder Teilnehmer bekommt somit einen Überblick über die Resultate der Arbeitsgruppen des Vortages und kann eine bunte Palette mit Ideen und Anregungen direkt mit nach Hause nehmen.

Es schließt sich das Grundsatzreferat zur Bedeutung sensorischer und motorischer Erfahrungen für die kindliche Entwicklung von Prof. Dr. Renate Zimmer an.

Mit einer Abschlussresolution und dem Mittagssnack – alternativ auch gerne zum Mittagessen für die Heimreise – wird das 3. Symposium Schwimmen dann beschlossen.

#### **Schirmherrin Kristina Schröder**

Dr. Kristina Schröder, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, hat die Schirmherrschaft für das Symposium übernommen. Dies kennzeichnet die herausragende Bedeutung des Symposiums mit seinen drei großen Schwerpunkten Gesundheit, Generationen und Schwimmbäder. Die Bundesministerin unterstreicht mit ihrer Zusage die besondere Bedeutung der DLRG als größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt und hebt das aus der deutschen Vereinslandschaft nicht mehr wegzudenkende freiwillige Engagement der DLRG besonders hervor.

Die Durchführung des Symposiums unterstützen die Wirtschaftspartner arena Deutschland GmbH, BIONADE GmbH und Sport-Thieme GmbH.

Die komplette Ausschreibung wird ab April unter [www.dlrg.de/symposium](http://www.dlrg.de/symposium) veröffentlicht. Auf Wunsch wird die Ausschreibung auch per E-Mail oder per Post direkt nach Hause geschickt. Für alle Neuigkeiten rund um das Symposium kann auf der Internetseite auch die Infomail abonniert werden.

Fragen beantworten die Mitarbeiter des Organisationsteams gerne telefonisch unter 05723/955-435 oder per E-Mail an: [symposium@dlrg.de](mailto:symposium@dlrg.de)

## **„Was Kinder im Wasser erfahren, erleben und lernen“**



Foto: privat

**Prof. Dr. Renate Zimmer, Professorin für Sportwissenschaft an der Universität Osnabrück**

Teilnehmer können sich auf dieses und weitere spannende Grundsatzreferate freuen, beim

### **3. Symposium Schwimmen 2012 in Bad Nenndorf**



**Ab April Teilnahme buchen!**

## Neue Berufe – Neue Chancen

Heil- praktiker/in	Gesundheits- berater/in	<b>Wir machen Ausbildung bezahlbar!</b>
Tierheil- behandler/in	Erziehungs- und Entwicklungs- berater/in	
Fitness- und Wellnesstrainer/in	Homöopathie	Ernährungs- berater/in
Naturheilkunde für Kinder	Klientenzentrierte Gesprächsführung	Psychologische/r Berater/in
Massagen, Beauty, Körperpflege	Trad. Chin. Medizin	Ausbilder/in für AT und PM
Psychotherapie	Stressmanagement und aktive Entspannung	Dozent/in in der Erwachsenenbildung
Spirituelle Lebensberatung	erfolgreiche Geschäftsführung	weitere Ausbildungen siehe Homepage

Beginn jederzeit möglich!

Staatlich zugelassene Fernlehrgänge mit Wochenendseminaren in vielen Städten

Impulse e. V. · Rubensstr. 20a  
42329 Wuppertal · Tel. 0202/73 95 40  
[www.Impulse-Schule.de](http://www.Impulse-Schule.de)

## WIR SUCHEN FÜR DEN EXPORT DAIMLER BENZ LKW (neue und alte Generation)

# LKW CATERPILLAR BAUMASCHINEN

### Gegen Barzahlung! Höchstpreise!

## ASHLAG GMBH EX- UND IMPORT VON BAUMASCHINEN UND NUTZFAHRZEUGEN Wolfratshausener Straße 229 · 81479 München Telefon 089 792639

## Mehr Sicherheit durch Strandzugangsschilder

**Wo befindet sich der nächste DLRG-Turm?** Was bedeuten eigentlich die bunten Flaggen? Und auf welche Gefahren muss ich am Strand achten? Schon mit diesen wenigen Fragen wird deutlich: Bereits bei der einheitlichen Kennzeichnung von Badestellen beginnt der Kampf um die Sicherheit im und am Wasser. Eindeutigkeit und Wiedererkennbarkeit tun hier Not. Denn alle Erfahrung zeigt: Nicht zuletzt sind unzureichende Kenntnisse von Badegästen über länder- oder ortsspezifische Gefahrenkennzeichnungen an Stränden und Badeseen Ursache von schweren Badeunfällen oder gravierenden Verletzungen.

Um die Anzahl dieser Unfälle zu verringern, ist eine in allen europäischen Ländern einheitliche Kennzeichnung von Gefahren an Badestellen daher von entscheidender Bedeutung. Grundlage ist die neue, weltweit gültige Norm ISO 20712 für die Beschilderung von Badestellen, an deren Entwicklung die DLRG maßgeblich mitgearbeitet hat und die mittlerweile auch als DIN-Norm Gültigkeit hat. So ist zukünftig sowohl national als auch international für einheitliche Standards gesorgt.

## Baderegeln auf Tour: Nobbi macht wasserfest

**2011** startete die DLRG mit ihrem Partner NIVEA ein neues Spiel- und Lernprojekt. Mehrere Wochen bereisten Rettungsschwimmer im Sommer die Nord- und Ostseeküste. Im Gepäck: viel Spiel- und Informationsmaterial, um die Urlauberkinde über die Gefahren aufzuklären, die das Element Wasser mit sich bringt. Die erste Tournee dieser Art war trotz des schlechten Sommers ein riesiger Erfolg. An 31 Veranstaltungen nahmen 1.400 Kinder am Programm rund um die Baderegeln teil.

Im November trafen sich nun die zehn Animatoren in Bad Nenndorf, um ihren ehrenamtlichen Einsatz gemeinsam nachzubereiten. Die Tour 2011 wurde konstruktiv reflektiert, Verbesserungsvorschläge diskutiert und auf den Weg gebracht. Der Spaß kam an diesem Wochenende nicht zu kurz: Einige Aufgaben zum Teamtraining sorgten für eine entspannte Atmosphäre. Der Ausblick auf das Jahr 2012 stand auch auf dem Arbeitsplan. Dann ist das Projekt zwischen dem 10. Juli und 18. August wieder an Deutschlands Küste auf Tour.

 **Wo die Animationstruppe auftaucht lesen Sie online unter [www.dlrg.de/angebote/projekte/baderegel-tour/baderegel-tourtermine.html](http://www.dlrg.de/angebote/projekte/baderegel-tour/baderegel-tourtermine.html)**



**Die großen Informationstafeln sollen an Haupt- und großen Strandzugängen eingesetzt werden, kleine Tafeln an Nebenzugängen**

Partner NIVEA sorgt gleichzeitig dafür, dass der nicht unerhebliche Investitionsbedarf bei der Her- und Aufstellung der neuen Schilder nicht zulasten des Badestellenbetreibers geht. Konkret sind die Schilder inklusive der ortsspezifischen Beschriftung über die DLRG-NIVEA-Partnerschaft finanziert. Lediglich die mit der Aufstellung der Schilder verbundenen Kosten (ggf. Bauanträge, Gründung) verbleiben beim Badestellenbetreiber.

Die Informationstafeln sind in zwei Ausführungen erhältlich: Eine große Tafel mit ausführlichen Informationen, die an allen Haupt- bzw. großen Strandzugängen eingesetzt wird, sowie eine kleine Tafel als Ergänzung, die an Nebenzugängen aufgestellt wird. Im Sinne eines Rund-um-Sorglos-Angebotes übernimmt die DLRG durch ihre Tochtergesellschaft DVV auch die notwendigen Koordinationsaufgaben für die Herstellung der Schilder. Kurverwaltungen, Tourismusbetriebe und andere Badestellenbetreiber, die an dem Angebot interessiert sind, können sich direkt mit der DVV in Verbindung setzen. David Aschenbrenner, Tel. 05723/955-718 oder per E-Mail: [info@dvv.dlrg.de](mailto:info@dvv.dlrg.de)

*Übrigens: Im Sinne einer einheitlichen Beschilderung aller Badestellen bietet die DVV die Schilder gemäß ISO 20712 auch für das Binnenland an – leider entfällt hier die Förderung durch NIVEA. Für ein individuelles Angebot steht ebenfalls David Aschenbrenner als Ansprechpartner zur Verfügung.*

Um diese Standards an der deutschen Küste zügig wirksam werden zu lassen und so für bessere Aufklärung und mehr Sicherheit zu sorgen, hat die Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft mit dem Partner NIVEA das neue Projekt „Strandinformationstafeln“ gestartet.

Die Besonderheit: Die DLRG bringt in die Kooperation ihr Know-How als Wasserrettungsorganisation ein und sorgt so dafür, dass die Schilder inhaltlich den tatsächlichen Sicherheitsanforderungen entsprechen. Die Förderung durch den

Ein Angebot der DLRG-Materialstelle zur Wachsaison:

## DLRG-MATERIALSTELLE

# Die neue Einsatztasche ist da!



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.



### DLRG-Einsatztasche mit Rucksackgurten

Geräumige Spritz- und Schwallwassergeschützte Multifunktionstasche

Geräumige Spritz- und Schwallwasser geschützte Multifunktionstasche // Der besondere Clou: Die Tasche lässt sich mit wenigen Handgriffen zum Rucksack umfunktionieren und somit vollbeladen leichter tragen // Verdeckt anzubringende Rucksackgurte // Schmutzabweisende Boden- und Seitenfläche // Wasserdichte Reisverschlüsse // Stabil vernehnte Handtragegriffe mit Gummimanschette // Großes Hauptfach, geräumige Seitentasche, kleine Vortasche // Separates Einschubfach für Namensschild // Gelber DLRG-Wertmarkendruck

**Ideal für den Einsatz, die Ausbildung und den privaten Bereich. Besonders empfehlenswert für Taucher, Bootsbesatzungen, Strömungsretter und Wachgänger.**

**MATERIAL:** stabile LKW-Folie // **FARBE:** rot/schwarz/gelb // **MASSE:** .ca. 70 x 40 x 40 cm

**ART.-NR:** 2660 9994

**BESTELLUNG ONLINE:** <http://mat.dlrg.de/> **BESTELLUNG TELEFONISCH:** 05723 – 955 600

69,90  
EUR

Samsung-Handy  
1080



Neu im DVV-Angebot:

## Das DLRG-Phone

**Telefonieren** ohne Grundgebühr und Anschlusspreis, ohne Mindestumsatz und kostenfrei zwischen allen Mitgliedern der Ortsgruppe? Das geht zukünftig mit dem neuen DLRG-Phone, das die DLRG-Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH (DVV) jetzt zusammen mit ihrem Servicepartner, der Firma Bauer aus Ebmath, exklusiv für DLRG-Mitglieder und Förderer anbietet. Und mit dem DLRG-Phone geht noch mehr. Denn nicht nur die Mitglieder der DLRG-

Phone-Gruppe telefonieren kostenfrei untereinander, auch die Gespräche ins deutsche Festnetz sowie innerhalb der Gruppe der DLRG-Phone-Nutzer sind kostenfrei.

Kostenpflichtige Dienste wie die Telefonie in andere Netze oder das Versenden von SMS-Nachrichten können einfach und monatsweise hinzugebucht und freigeschaltet werden. Die Leistungen des DLRG-Phones in der Übersicht:

- ➔ Nur für Mitglieder und Förderer der DLRG erhältlich
- ➔ Kein Anschlusspreis, keine Grundgebühr, kein Mindestumsatz, keine Vertragslaufzeit
- ➔ Kostenfreie Telefonie in der DLRG-Phone-Gruppe
- ➔ Kostenfreie Telefonie ins deutsche Festnetz
- ➔ Erreichbar von allen Netzen aus
- ➔ Gratis: Samsung-Handy 1050 W oder ein ähnliches Modell
- ➔ Kostenpflichtige Zusatzleistungen wie Telefonie in andere Netze und SMS können hinzu gebucht werden

**Bestellung und Zusatzleistungen:** Gliederungen können das DLRG-Phone für ihre Mitglieder ganz einfach über das Internet-Service-Center der DLRG-Webseiten-Admi-

nistration bestellen. Der Internetbeauftragte/Webmaster kann dort direkt für alle Mitglieder seiner Gliederung ein DLRG-Phone beantragen.

Alternativ kann auch unter <http://color-phone-life.de/pages/tarife-angebote/dlrg-phone.php> oder der URL <http://dvv.dlrg.de/DLRGphone> ein Bestellschein heruntergeladen werden, mit dem Einzelmitglieder ein DLRG-Phone beantragen können. Da dieses Angebot nur für Mitglieder und Förderer der DLRG gilt, ist hier die Bestätigung der Mitgliedschaft durch den Ortsgruppen- oder Bezirksvorsitzenden notwendig. Der Bestellschein führt auch die kostenpflichtigen Optionen auf, die jeder DLRG-Phone-Nutzer individuell hinzubuchen kann, aber nicht muss. Um eine entsprechende Option freizuschalten, ist keine erneute Bestätigung der Mitgliedschaft mehr nötig.

Die Handys werden durch die Firma Bauer aus Ebmath direkt an das jeweilige Mitglied geschickt. Nach dem Empfang des Gerätes muss einmalig die Nummer 05723/955-9999 angerufen werden, um das Gerät als aktiv zu melden. Bei Problemen oder Servicefragen steht die Hotline der Firma Bauer unter 037430/638-20 zur Verfügung. Über das DLRG-Phone ist dieser Anschluss natürlich kostenfrei zu erreichen. Alternativ ist die Hotline auch per Mail an [DLRG@color-phone-life.de](mailto:DLRG@color-phone-life.de) zu erreichen.

Kooperationspartner setzen auf regelmäßiges Schwimmen in Schwimmbädern

## Zusammenarbeit mit Nesquik wird fortgesetzt



Sonderedition zum Thema Schwimmen

**„Schwimmen, Sammeln** und Prämien sichern“: Unter diesem Motto setzt die DLRG nun bereits im dritten Jahr die erfolgreiche Kooperation mit Nesquik fort. Lag in den beiden vergangenen Jahren der Fokus der Zusammenarbeit vor allem auf der (Anfänger-)Schwimmausbildung mit dem Erwerb des Seepferdchen-Abzeichens, bzw. den Jugendschwimmabzeichen Bronze, Silber oder Gold, so setzen die Partner in diesem Jahr ebenso auf das regelmäßige Schwimmen in Schwimmbädern. Zentrales Instrument der gemeinsamen Kampagne ist erneut eine Sonderedition des beliebten Kakao-Getränks. Im Frühjahr 2012 werden im Lebensmittelhandel insgesamt rund 1,5 Millionen Verpackungen im Promotion-Design erhältlich sein. Außerdem wird ein Sammelheft mit hilfreichen Hinweisen zu Schwimmbadbesuchen und Schwimmre-

geln im Handel, in Schwimmbädern und unter [www.nesquik.de](http://www.nesquik.de) verfügbar sein.

Und die für das Sammelheft notwendigen Schwimmpunkte erhalten die Teilnehmer auf unterschiedlichen Wegen, etwa für den Erwerb von offiziellen Kinder- und Jugendschwimmabzeichen, für den Nachweis von Schwimmbadbesuchen und natürlich auch mit Schwimmringen auf den Nesquik-Verpackungen. Die Schwimmpunkte können gegen attraktive Prämien aus dem Sortiment von Jako-O eingetauscht werden. Der Spezialist für „Kindersachen mit Köpfchen“ stellt dafür u.a. Wasserspielzeuge, Schwimmausrüstung und Sporttaschen zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Medien werden zudem Reisen zum DLRG-Cup im Sommer 2012 nach Warnemünde verlost. Mehr Informationen dazu gibt es auch auf den Internetseiten von Nesquik.

# 45 Menschenleben gerettet

## ZWRD-K zieht positive Bilanz für 2011.

Trotz eines verregneten Sommers haben die Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer der DLRG an den Küsten von Nord- und Ostsee 45 Menschen vor dem Ertrinken gerettet und 465 Personen aus bedrohlichen Situationen in Sicherheit gebracht.

„Dieser Sommer hat gezeigt, wie wichtig und notwendig der zentrale Wasserrettungsdienst an den Küsten (ZWRD-K) ist. Ungeachtet widriger Wetterbedingungen geraten immer wieder Menschen in Lebensgefahr, überschätzen ihre Leistungsfähigkeit oder handeln leichtsinnig. Ohne unsere Anwesenheit wäre die Zahl der Opfer deutlich höher“, bilanziert Peter Sieman, Leiter der Stabsstelle ZWRD-K in Bad Nenndorf.

Der organisatorische Umbau des Wasserrettungsdienstes Küste in eine Zentralstelle mit regionalen Einheiten ist erfolgreich vollzogen. Nachdem es im Jahr 2010 noch Kinderkrankheiten gab, insbesondere die aufwendige Ersterfassung der Daten bereitete Sorgen, ist durch die Umstellung auf ein digitales System vieles einfacher geworden.

„Die digitale Anmeldung ist sehr gut angenommen worden. Dadurch können wir auch die Wachaufträge schneller zustellen. 2010 hatten wir Ende Januar keine Wachauftrag ausgestellt, Ende Januar 2012 haben wir bereits 1.130 Anträge bestätigt, das sind etwa ein Drittel des Bedarfs“, sieht Sieman die Planungen für den Sommer auf einem guten Weg.

Gründe für die gute Entwicklung sieht er in der verbesserten Information der Wachgänger, die Angleichung der Tagegelder und dem Erscheinen der Waterkant, die viele interessante Details über den Wasserrettungsdienst an den 83 Wachstationen der DLRG enthält. Ein weiterer Grund sei die verbes-

serte Ausstattung der Stationen und Unterkünfte. Am ersten Januarwochenende dieses Jahres haben zudem 28 Teilnehmer an einem Lehrgang zum Erwerb der Wachleiterlizenz teilgenommen.

Hans-Hubert Hatje, verantwortlicher Vizepräsident der DLRG, sieht darin eine wichtige Personalentwicklungsmaßnahme, die mittelfristig die Qualität des Wasserrettungsdienstes deutlich verbessern wird.

Drei neue Strände sind hinzugekommen: Prora (Jugendherberge), Weidefelder Strand/Schönhagen und Norgaardholz. Das Interesse der Kurverwaltungen an Full-Service-Verträgen nimmt laut Sieman zu. „Wir sind mit mehreren Kurverwaltungen über alle Küstengebiete im Gespräch.“

Die Vorsaison bleibt auch in diesem Jahr die Problemzone: Vom 9. bis 30. Juni existieren noch deutliche personelle Lücken. Für diesen Zeitraum wirbt die Stabsstelle besonders ältere Rettungsschwimmer, die nicht an Schulferien gebunden sind.

Angebote der DLRG-Materialstelle zur Wachsaison:

## DLRG-MATERIALSTELLE Einsatzbekleidung für den ZWRD

Für Wachgänger, die das erste Mal im Wasserrettungsdienst tätig sind, bietet die Materialstelle ein sehr preiswertes »Einstelgerpaket« an. Diese einfache Bekleidung entspricht den CD/CI-Vorgaben des Verbandes. Hierzu gehören:

- + Saison-T-Shirt rot »DLRG Wasserrettung« ART.-NR: 1850 6253
- + Saison-Einsatzshorts rot ART.-NR: 2950 9765
- + Saison-Kapuzenpullover rot »DLRG Wasserrettung« ART.-NR: 1850 6175

Zudem werden zwei »DLRG-NIVEA Bekleidungsapakete/Wachgängerpakete« angeboten. Hierbei handelt es sich um hochwertige Ware, die von unserem Wirtschaftspartner NIVEA finanziell gefördert wird:

### DLRG-NIVEA Bekleidungspaket A

- 1x Kapuzenpullover rot DLRG-NIVEA + 2x T-Shirt gelb DLRG-NIVEA + 1x Saison-Einsatzshorts rot + 1x Wachgängertasche ART.-NR: 1850 8411

### DLRG-NIVEA Bekleidungspaket B

- 1x Kapuzenpullover rot DLRG-NIVEA + 2x T-Shirt gelb DLRG-NIVEA + 1x Einsatzshorts rot + 1x Wachgängertasche ART.-NR: 1850 8422

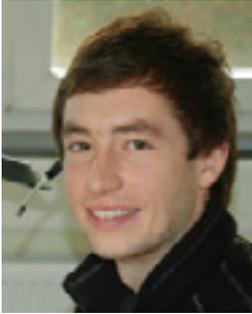
Um das Paket auf die individuellen Wünsche der Mitglieder zu erweitern, können die Pakete noch mit folgender optionaler Schwimm-/Wachgängerbekleidung ergänzt werden:

- Wachgängerhose ART.-NR: 2950 9628, Schwimmhose Baltrum ART.-NR: 1750 9942, Schwimmshort Föhr ART.-NR: 1750 9986, Schwimmanzug Borkum ART.-NR: 1750 9910, Schwimmanzug Helgoland ART.-NR: 1750 9953, Sonnenhut ART.-NR: 1850 5840



Bundesfreiwilligendienst in der DLRG

## Jano Fischer: „Den Job kann ich weiterempfehlen.“



Fotos: Martin Janssen

**J**ano Fischer (20) hat im vergangenen Jahr sein Abi gebaut, wohnt in der Gemeinde Kreuzriehe, wenige Kilometer von der Bundesgeschäftsstelle der DLRG entfernt, ist ledig, kein DLRG-Mitglied und absolviert seit dem 1. September den Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei den Lebensrettern in Bad Nenddorf. Um die Zeit bis zum Studienbeginn zu überbrücken hat er sich für den BFD entschieden. „Jobben kam für mich nicht in Frage, und das Rettungsschwimmen hat mich gereizt, deshalb habe ich mich für die DLRG entschieden“, schildert Jano seine Situation nach dem Abitur. Sein Berufsziel: Pilot oder Fluglotse. Seine Erfahrungen der ersten fünf Monate fasst er so zusammen: „Zunächst habe ich das Rettungsschwimmabzeichen Silber gemacht. Danach war ich zwei Wochen an der

Küste im zentralen Wasserrettungsdienst, zunächst eine Woche auf Borkum, anschließend eine Woche auf Wangerooge. Dort habe ich meine Fachausbildung Wasserrettungsdienst gemacht. Das hat richtig Spaß gemacht an der Küste. Ich habe viele nette Leute kennengelernt, ich konnte schwimmen gehen, hatte viel Freizeit. Das war schon cool.“

In der Winterzeit ist sein Einsatzort die Bundesgeschäftsstelle der DLRG, Stabsstelle ZWRD-K. „Das ist schon etwas anderes, man bekommt den Gesamtblick darüber, was DLRG-Arbeit wirklich bedeutet. Die Aufgaben sind vielfältig und die DLRG ist ein Verein mit vielen jungen Mitgliedern, das war wichtig für mich“. Die 200 Euro Taschengeld sind für Jano Fischer kein Motiv gewesen, für ihn ist wichtig, dass die DLRG gemeinnützig ist und die Mitglieder ehrenamtlich arbeiten. Das Arbeitsklima in der Bundesgeschäftsstelle empfindet er als entspannt und gut, seine hauptberuflichen Kollegen seien hilfsbereit und freundlich. Sein Fazit zur Halbzeit des BFD: „Ich bin zufrieden mit dem Job. Den Freiwilligendienst bei der DLRG kann ich nur weiterempfehlen. Ich denke schon, dass künftig mehr junge Leute ihren Dienst bei den Lebensrettern absolvieren werden, schließlich kann man hier noch viel mehr machen.“



**Kein BFD-Einstellungsstopp: DLRG hat noch Stellen frei**

Anfang Februar verhängte die Zentralstelle des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) einen Einstellungsstopp für den Bundesfreiwilligendienst bis Juli 2012. Dieser gilt aber nicht für die DLRG. „Wir haben für Bewerber und unsere Gliederungen eine gute Nachricht, denn wir können in der Zeit von März bis Dezember noch etwa 70 Restplätze vergeben“, informiert Katharina Westphal, zuständige Referentin beim Bundesverband der DLRG. Zurzeit sind 41 Einsatzstellen der DLRG mit 88 Einsatzplätzen vom zuständigen Bundesamt bewilligt worden. 32 aktive Freiwillige haben bisher den Weg zu den Lebensrettern gefunden. Das Verhältnis von Männern zu Frauen beträgt 70:30 und fast alle „Bufdis“ sind Schulabgänger, lediglich ein Freiwilliger ist älter. „Die DLRG zieht offenbar Jugendliche besonders an, und die Einsatzstellen finden das gut. Sie ist auch eine Alternative für Freiwillige, die in anderen Organisationen keine Stelle mehr bekommen können“, so die Einschätzung von Katharina Westphal. Für das neue Freiwilligenjahr 2012/2013 wurden dem Bundesverband der DLRG 100 Stellen bewilligt.

Anzeige

Mehr Lebensqualität auf und unter dem Dach – durch fachkompetenten Wärme- und Schallschutz. Der Weg: Achten Sie auf dieses Zeichen.

Ihr Dachdecker-Innungsbetrieb – Komplettleister für Dachbegrünung, Dachausbau und Solartechnik

Die grüne Wiese auf dem Dach.

Azubis gesucht!  
www.DachdeckerDeinBeruf.de

www.dachdecker.de

# Alles, was Lebensretter interessiert!

Das DLRG-Magazin *Lebensretter* gibt es im Abonnement zum Jahresbezugspreis von nur 7,50 Euro, inkl. Versand und MwSt. (4 Ausgaben pro Jahr, plus Spezial)

Online siehe Abo-Service  
auf [www.dlrg.de](http://www.dlrg.de)

## Lesen Sie Ihre Regionalausgabe!\*

Bestellen Sie gezielt die Landesverbands-Ausgabe Ihres DLRG-Verbandsorgans mit **zusätzlichen** Seiten über die Aktivitäten und ehrenamtliche Arbeit in Ihrer Region. (Nur für die teilnehmenden Landesverbände)



Abo-Coupon für Brief  
oder Fax 0511/94670-41



Ja, senden Sie ab der nächsten Ausgabe den **Lebensretter**

DLRG-Kunden-Nr. (falls vorhanden)

\*Wichtig! Bitte kreuzen Sie die gewünschte Ausgabe an:

an folgende Adresse:

- Standard
- Nordrhein
- Hamburg
- Westfalen
- Berlin
- Hessen
- Niedersachsen

Firma (optional) \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße/Postfach \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

DLRG-Landesverband \_\_\_\_\_

Ich zahle bargeldlos durch Bankabbuchung (jährlich)

Ich bezahle nach Erhalt der Rechnung

bei \_\_\_\_\_

Das Abo kann mit einer Frist von 6 Wochen zum Ende des berechneten Bezugszeitraums schriftlich gekündigt werden.

Konto Nr. \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

**Vertrauensgarantie:** Mit meiner 2. Unterschrift nehme ich zur Kenntnis, dass ich meine Bestellung innerhalb von zehn Tagen schriftlich widerrufen kann. Absendetag genügt.

Datum, 2. Unterschrift \_\_\_\_\_

Den Abo-Coupon schicken Sie bitte an: BWH GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover • Tel. 0511/94670-59, Fax 0511/94670-41



Ungewöhnliche Kunststofflösungen  
sind für uns nichts Ungewöhnliches.

Vom Additiv, über das Hochleistungspolymer bis hin zum Halbzeug: Evonik ist der Spezialist für herausragende Kunststofflösungen – für Leichtbauteile, für Solartechnik und für vieles mehr. Kurz gesagt: Evonik entwickelt mit seinen Kunden präzise Produkte für jedes Anwendungsgebiet. Umweltgerecht und leistungsstark. Wir freuen uns, Sie mit kreativen Lösungen überraschen zu können.

**Evonik. Kraft für Neues.**



**EVONIK**  
INDUSTRIES